

# FISKARS®

## Erfolgreich gärtnern

Das Easy Garden Magazin



Happiness is  
[fiskars.com](http://fiskars.com)

## Liebe Leserin, lieber Leser

Selbst gärtnern liegt voll im Trend: Immer mehr Menschen entdecken das grüne Hobby für sich, wühlen in der Erde, legen Beete an oder pflanzen eigenes Obst und Gemüse. Die Gründe für die neue grüne Begeisterung sind vielschichtig. In einer zunehmend technisierten und digitalisierten Welt ist das Gärtnern wie ein ruhender Gegenpol, der uns im wahrsten Sinne des Wortes erdet. Hier können wir sehen, was wächst. Kinder erfahren, wie Tomaten und Erdbeeren reifen und wie lecker sie frisch gepflückt schmecken. Schon auf kleinster Fläche kann man Ernteerfolge erzielen und lernt viel über die Natur. Denn wo Pflanzen wachsen, da finden sich auch Wildbienen und andere nützliche Insekten ein. Der Obstbaum ist ein perfekter Platz für einen Nistkasten, in dem sich zum Beispiel Meisen ansiedeln. So können Sie sich einfach eine private grüne Natur-Oase gestalten. Und wer keinen eigenen Garten hat, pachtet einen Schrebergarten oder beteiligt sich an einer der vielen städtischen „Urban Gardening“-Initiativen.

## Das richtige Werkzeug

Doch wer erfolgreich gärtnern will, sollte nicht am Werkzeug sparen. Die Arbeit macht viel mehr Freude, wenn man Gehölze mit einer scharfen Schere schneidet, die Beete mit einem ausgeklügelten Bewässerungssystem versorgt oder das Feuerholz mit einer Axt zerkleinert, die gut und sicher in der Hand liegt.

## Funktionalität und Nachhaltigkeit

Gartengeräte von Fiskars stehen seit jeher für perfekte Funktionalität und Ergonomie. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Nachhaltigkeit, denn alle Produkte sind so konstruiert, dass sie möglichst ein ganzes Gärtnerleben lang halten. Kein Wunder, dass sie für viele Menschen zu unverzichtbaren Alltagshelfern geworden sind, die dazu noch Spaß machen. Starten Sie am besten gleich heute mit voller Kraft in die neue Gartensaison! Viel Spaß und Erfolg wünscht Ihnen

Ihr Fiskars-Team

# 04

## Selber pflanzen

und ernten ist "in" – und mit dem richtigen Werkzeug ein Riesenspaß für große und kleine Gärtner



# 08

## Eigene Pflanzen

aussäen und heranziehen, ein neues Beet anlegen oder Blumenzwiebeln setzen ist viel einfacher als viele denken



# 12

## Mit unserem Blühkalender

finden Wildbienen und andere Insekten von Frühling bis Herbst reichlich Nektar und Pollen im Garten



# 20

## Ob auf Balkon,

Terrasse, im kleinen oder im großen Garten: Die neue Fiskars Waterwheel-Serie bietet immer eine passende Lösung



# 30

Fiskars setzt bei allen Produkten auf höchste Qualität – und ebenso auf die Verwendung von recycelten oder recycelbaren Materialien



# 34

Das Schönste beim Gemüseanbau ist natürlich die Ernte – und die ist bei pflegeleichten, wuchsschnellen Arten fast garantiert



# 42

## Rollgriff-Scheren

der Fiskars PowerGear X-series stehen symbolisch für das Streben nach Ergonomie, Design und höchster Qualität



# 52

## Jetzt gibt's Kleinholz!

Mit den Äxten von Fiskars wird das Holzhacken zum entspannenden Fitness-Programm



# Inhalt

- 04 Gärtnern macht glücklich**  
Der Umgang mit Erde und Pflanzen ist angesagter denn je
- 08 Jetzt geht's los!**  
Den Boden vorbereiten, richtig aussäen und pflanzen
- 12 Ein Paradies für Bienen**  
So helfen Sie den bedrohten Tieren im eigenen Garten
- 16 Der einfache Weg zum Traumrasen**  
Die besten Tipps für einen sattgrünen Gräserteppich
- 20 So macht Bewässerung Spaß**  
Mit guter Wasserversorgung zum Gartenerfolg
- 26 12 Spar-Tipps: Jeder Tropfen zählt!**  
Über den sorgsamen Umgang mit dem kostbaren Nass
- 30 Fiskars: Viel mehr als Werkzeug**  
Hier zählen Ergonomie, Funktionalität und Nachhaltigkeit
- 34 So werden Sie zum Selbstversorger**  
Nichts geht über frisches Gemüse aus eigenem Anbau
- 38 Erntespaß in Töpfen & Kästen**  
Wie der Anbau auch auf Balkon und Terrasse gelingt
- 42 So klappt der Gehölzschnitt**  
Entscheidend für den Erfolg: das richtige Werkzeug
- 46 Hecken in Bestform halten**  
Regelmäßiges Stutzen hält die Hecke kompakt und dicht
- 48 Schneiden für die Schönheit**  
Bei Sträuchern entscheidend: der Schnitzeitpunkt
- 50 Guter Schnitt für reiche Ernte**  
Richtig erzogene Obstbäume schenken uns mehr Früchte
- 52 Kleinholz machen**  
Mit der passenden Axt wird Holzhacken zur Lieblingsarbeit
- 58 7 Tipps rund ums Feuerholz**  
Was Sie beim Zerkleinern und Verfeuern beachten sollten

## Trend 1: Urban Gardening

In den Metropolen dieser Welt treibt die Sehnsucht nach Verwurzelung Blüten. Berlin, New York oder Kuala Lumpur: auf Brachflächen, Grünstreifen, Dächern und Parkdecks wird – allein oder in Gemeinschaft – gebuddelt, gesät und geerntet. Blumen und Gemüse sprießen um die Wette, mit jeder Pflanze kehrt ein Stück Natur zurück in die Stadt.



## Trend 2: Naturnah gärtnern

Es summt und brummt, es blüht und wuchert: Pflanzungen in Reih und Glied, geschneigelte Rasenflächen und in Form getrimmte Gehölze sucht man hier vergebens. Pestizide und Kunstdünger? Nicht erwünscht. Ungefüllte Blüten, Totholzhaufen, Wildhecken – naturnahe Gärten bieten nützlichen Insekten, Bienen, Igel und Vögeln Nahrung, Wohnraum und Nistplätze. Oft reicht schon eine Gartenecke, wo Wildkräuter wachsen dürfen, etwa Brennnesseln, über die sich Schmetterlinge freuen. Tipps zum Anlegen eines Bienenparadieses finden Sie ab Seite 12.



# Gärtnern macht glücklich

Ob großer Garten, kleine Parzelle, Balkon oder Fensterbank: Der Umgang mit frischer Erde und selbst gepflanzten Schätzen spricht alle Sinne an, entspannt, entschleunigt – und ist angesagter denn je!

Fotos: Fotolia/Marianne Mayer, Fiskars (2), Shutterstock (2)/Isak55/Joshua Resnick



## Trend 3: Selbst anbauen und ernten

Als Mitte des vergangenen Jahrhunderts Nahrungsmittel knapp waren, pflanzten die Leute Gemüse auf jeder freien Fläche. Heute geht es mehr um den Wunsch zu wissen, was man isst. Von Aubergine bis Zucchini: Immer mehr Menschen erfüllen sich den Traum von selbst gezogenen Köstlichkeiten – auch auf kleinstem Raum. Die reifen Früchte sehen oft nicht so perfekt aus wie die Ware aus dem Supermarkt, dafür schmecken sie uns aber viel besser. Wie auch Sie erfolgreich Gemüse anbauen, zeigen wir ab Seite 34.



## Rund 1 Million Kleingärten...



## Trend 4: Schrebergärten

...gibt es hierzulande. Die Nutzer pachten kommunales Land und zahlen für die durchschnittliche Größe von 370 qm etwa 150 Euro im Jahr (variiert regional). Interessiert? Erkundigen Sie sich einfach bei einem Kleingartenverein in Ihrer Nähe.

Urban Gardening in der Ursprungsform, aber staatlich gefördert: Kleingarten-Kolonien sind grüne Refugien für Städter und haben ihr leicht angestaubtes Image längst abgelegt. Musste man sich früher bei Aufgabe des Gartens noch um Nachfolger bemühen, stehen heute junge Familien und Hipster Schlange. Man zahlt wenig Pacht, ist aber an das Bundeskleingartengesetz gebunden: Auf mindestens einem Drittel der Fläche sollten Obst und Gemüse angebaut werden.



## Trend 6: Hochbeete

Gärtnern auf hohem Niveau ist seit Jahren ein Dauerbrenner. Ob aus Holz, Kunststoff oder Metall, ob als Bausatz oder aus Paletten selbst zusammengezimmert – Hochbeete ermöglichen ein komfortables und rückenfreundliches Arbeiten. Die Schichten verschiedener organischer Materialien im Innern sorgen bei der Verrottung für starke Wärmebildung und geben viele Nährstoffe frei. Ergebnis: Sie können früher pflanzen und mehr ernten.

## Trend 5: Es grünt und blüht auf dem Balkon

Auch in Gefäßen gedeihen Gemüse, Kräuter und Obst prächtig, Blumen sowieso. Die besten Tipps dazu finden Sie ab Seite 38. Richtig versorgt mit guter Erde, ausreichend Wasser und Nährstoffen wachsen in Kübeln, Kisten und Kästen heimische und mediterrane Kräuter, Tomaten, Erdbeeren, Pflücksalate oder Paprika. Sie sorgen zusammen mit Apfel-, Himbeer- und Süßkirschen-Sorten, die sich für die Kübelpflanzung eignen, für Abwechslung in der Küche – oder wandern gleich von der Hand in den Mund.



## Trend 7: Mit Kindern gärtnern

Im Garten können Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben und selbst gestalten. Ganz nebenbei lernen sie, wie Obst, Gemüse und Kräuter heranwachsen. Oft reicht schon ein kleines Beet oder ein Balkonkasten, in dem sie Radieschen oder Erdbeeren ziehen. Passend dazu gibt es mit der Serie MyFirst Fiskars eine Auswahl von Gartenwerkzeugen, die speziell für Kinder entwickelt wurden und auch den jüngsten Gärtnern Freude machen.



Fotos: Fiskars (2), Friedrich Straus (2); Text: Kristen Eckert

# Jetzt geht's los!

Wird hier etwas Gutes wachsen? Na klar! Wir zeigen, wie Sie die Grundlage für eine grüne Wohlfühl-Oase schaffen, indem Sie den Boden gut vorbereiten sowie richtig aussäen und pflanzen

Welche Pflanzen gedeihen in voller Sonne, welche im Schatten? Lassen Sie sich in der Gärtnerei beraten und wählen Sie die passenden Exemplare für den jeweiligen Standort aus. Dann noch richtig kombinieren – und Sie haben dauerhaft Freude an Ihrem Beet



## Ein neues Beet anlegen



**A**m Anfang jeder Beschäftigung mit einem Garten steht die Frage nach der Erde, denn sie nährt, woran wir uns einmal erfreuen wollen. Jede Bodenart hat Eigenschaften, die sich auf das Wachstum der Pflanzen auswirken. Im besten Fall ist der Untergrund locker, humusreich, speichert Wasser und Nährstoffe wie Stickstoff, Kalium und Phosphat und setzt sie langsam für die Pflanzen frei. Diese Vorzüge werden durch das Zusammenspiel von Bestandteilen wie Sand, Lehm, Ton und Humus erzeugt. Allerdings sind nicht alle Gärten mit optimalen Bedingungen gesegnet, aber jede Bodenart lässt sich durch Zugabe von Kompost oder Pflanzerde, durch eine Mulchschicht oder Gründüngung aufpeppen und durch eine schonende Bearbeitung verbessern.

### Bodenarten erkennen

Humusreiche Erde etwa ist dunkel, krümelig und duftet leicht nach Walderde. Böden mit hohem Humusanteil bieten fast allen Pflanzen ideale Voraussetzungen. ▶

**1** Frühjahr und Herbst sind optimale Zeiten für die Anlage eines Staudenbeets. Fertigen Sie am besten vorher einen Pflanzplan an, auf dem die Positionen der einzelnen Stauden markiert sind. Übertragen Sie dann ein 50 x 50 cm Raster auf das Beet. z. B. mithilfe von Quarzsand (Sand einfach in eine Flasche füllen und ausstreuen), um beim Pflanzen eine bessere Orientierung zu haben.

**2** Stauden in den Quadraten verteilen. Größere Exemplare in die Beetmitte setzen, nach vorn bzw. zu den Seiten nimmt die Wuchshöhe stufenweise ab, damit man später alle Pflanzen gut sieht. Setzen Sie die Stauden so in die Erde, dass der obere Ballenrand auf Höhe des Beetniveaus liegt. Den Staudentopf vor dem Pflanzen in einen Eimer mit Wasser tauchen. Das erleichtert Ihnen das Austopfen und den Stauden das Anwachsen.

**3** Unkräuter wie Franzosenkraut, Giersch, Löwenzahn oder Vogelmiere konkurrieren mit den Zierpflanzen im Beet um wertvolle Ressourcen. Sie saugen Nährstoffe aus dem Boden, nehmen den Beetstauden das Wasser weg oder überwuchern sie gar. Daher sollten sie mittels Hacke oder Unkrautstecher regelmäßig aus dem Boden entfernt werden.

**4** Im Sommer blüht und summt es! Hier locken unter anderem Duftnessel und Zwerg-Mannstreu in Blau sowie Schafgarbe in Gelb viele nützliche Insekten an, ebenso der scharlachrote Klatschmohn, eine Wiesenblume, die sich selbst ausgesät hat.



**Bewährte Methode beim Setzen von Steckzwiebeln oder Gemüsepflänzchen: Damit es gerade Reihen gibt, vorher eine Schnur spannen. Die Zwiebeln im Frühjahr, wenn keine Fröste mehr drohen, mit 10 cm Abstand stecken, sodass die Spitze noch herausragt**

► Leichter Sandboden fühlt sich körnig an, lässt sich nicht von Hand formen, trocknet im Frühjahr gut ab, friert im Winter aber leicht bis in tiefere Schichten durch. Er kann wenig Wasser und Nährstoffe speichern. Günstig ist bei Sandböden eine überwinternde Gründüngung auf freien Beetflächen oder eine schützende Mulchdecke. Außerdem sollte man bei ihnen regelmäßig Kompost einarbeiten. Schwere Lehm- und Tonböden können reichlich Wasser und Nährstoffe speichern, dafür neigen sie zu Staunässe. Sie lassen sich von Hand zu Klumpen formen, im Frühjahr dauert es lange, bis sie abtrocknen. Schwere Böden lassen sich durch Einarbeiten von Sand auflockern. Auch bei ihnen verbessert eine regelmäßige Kompostgabe die Struktur.

### Immer schön locker bleiben

Das jährliche Umgraben des Bodens ist nur zu empfehlen bei schweren und verdichteten Böden oder ungenutzten Bereichen, die in ein Gemüse- oder Blumenbeet umgewandelt werden sollen. Denn das Umschichten bringt den Mikrokosmos der nützlichen Bodenlebewesen durcheinander, und Unkrautsamen gelangen schneller an die Oberfläche. Besser ist es, den Boden gut zu lockern, Pflanzerde oder Kompost auf dem Beet zu verteilen und einzuarbeiten – und dann wird ausgesät und gepflanzt! ●



Um Knollen und Zwiebeln in die Erde zu bringen – Sommerblüher im Frühjahr, Frühjahrsblüher im Herbst – müssen Sie sich dank Fiskars Xact Blumenzwiebel-Pflanzer nicht krumm machen. Pflanzer mittels Trittbrett in den Boden schieben, die Zwiebel ins Loch platzieren, mit dem Auslöser am Griff die Erde zurückfüllen.

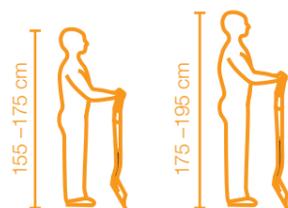
**Ob Hornmehl (Foto) oder reifer Kompost: Im Frühjahr freuen sich Stauden wie diese Pfingstrosen über eine Gabe mit organischem Dünger, der schnell wirkt. Das fördert die Vitalität und den Knospenbesatz in den kommenden Monaten. Vom Hornmehl verteilt man ein bis zwei Handvoll pro Quadratmeter**



**Fiskars Tipp Nr. 1**

### Rückenschonend

In den Größen M und L erhältlich



Optimaler Arbeitswinkel für jede Aufgabe

## Der richtige Spaten

Ein guter Spaten darf in keinem Garten fehlen, er kommt immer dann zum Einsatz, wenn man den Boden bearbeiten muss, große Staudenhorste teilen oder Gehölze pflanzen möchte. Der Xact Gärtner-spaten von Fiskars zeichnet sich aus durch ein extrastarkes, scharfes Blatt und einen rutschfesten Tritt für leichtes Einstechen in harte Böden. Der Spaten hat eine ergonomische Passform und ist in zwei Varianten für große und kleinere Verwender verfügbar. Ein angenehmes Handling ermöglicht die Leichtbauweise mit bruchsicherem FiberComp-Stiel. Tipp für den Kauf: Achten Sie auf die richtige Länge des Spatenstiels! Senkrecht aufgestellt sollte der Spaten mit der Oberkante des Griffs eine gute Handbreite über Ihren Bauchnabel reichen.

Fotos: Fiskars (9), MSG (2)/Frank Schubert/Prod.: Karina Nemstiel/Dieke van Dieken/Leonie Pricking, Shutterstock/Oxle99, Text: Kirsten Eckert

## Blumenzwiebeln setzen

Um Knollen und Zwiebeln in die Erde zu bringen – Sommerblüher im Frühjahr, Frühjahrsblüher im Herbst – müssen Sie sich dank Fiskars Xact Blumenzwiebel-

Pflanzer nicht krumm machen. Pflanzer mittels Trittbrett in den Boden schieben, die Zwiebel ins Loch platzieren, mit dem Auslöser am Griff die Erde zurückfüllen.

### BIOLOGISCH GÄRTNERN



### Kaffeesatz verwerten

**NATÜRLICHER DÜNGER:** Er macht den Boden leicht sauer und reichert die Erde zudem mit Humus an: Kaffeesatz eignet sich perfekt als Dünger für Hortensien, Rhododendren und Heidelbeeren. Man arbeitet ihn dazu flach in den Boden ein. Kaffeesatz können Sie auch auf den Kompost geben.



## So fördern Sie den Nachwuchs



**1** Füllen Sie eine Schale mit nährstoffarmer Aussaaterde und ziehen Sie Saatrillen. Dafür und zum Ausbringen der Samen eignet sich die Fiskars Solid Saatgut-Pflanzenkelle wegen ihrer schmalen, spitz zulaufenden Kelle besonders gut



**2** Das Multifunktionswerkzeug hat einen herausnehmbaren Stift zur präzisen Saatgutverteilung, damit die Samen nicht zu dicht aneinander liegen

**3** Schon wenige Wochen nach der Aussaat bedrängen sich die Sämlinge gegenseitig. Sie müssen deshalb vereinzelt und in Gefäße mit frischer Anzuchterde gesetzt werden

**4** Wenn sie groß genug sind, können Sie die Jungpflanzen an ihren endgültigen Platz in den Garten oder Balkonkasten auspflanzen. **Tipp:** Wärmebedürftiges Gemüse wie selbst gezogene Tomaten oder Paprika erst nach den Eisheiligen (15. Mai) nach draußen setzen



# Ein Paradies für Bienen

Nahrungsmangel und andere Umwelteinflüsse machen den Insekten das Leben schwer. Wir können ihnen im Garten sowie auf Balkon und Terrasse einfach helfen

Viele Pflanzen, deren Blüten und Duft auf uns attraktiv und betörend wirken (Foto: Liguster), sind wegen ihres Pollen- und Nektarreichtums auch ein reich gedeckter Tisch für Honig- und Wildbienen, zu denen auch Hummeln zählen

## Auch wenn sie klein sind: Sie sind unentbehrlich fürs Ökosystem – und für uns

### Hunderte von bedrohten Arten

Einen Garten ohne Bienen kann man sich nicht vorstellen. Einmal, weil ihr Summen das typische Geräusch des Sommers ist. Aber vor allem, weil wir der Biene prächtige Blüten und Früchte verdanken. Neben der Honigbiene gibt es Hunderte von Wildbienen-Arten (über 560 allein in Deutschland), die zusammen eine enorm wichtige Aufgabe erfüllen: Sie bestäuben die angeflogenen Blüten und sorgen auf diese Weise zusammen mit anderen emsigen Insekten für den Fortbestand von etwa 90 Prozent aller Wild- und Kulturpflanzen weltweit. Sie sind also unverzichtbar fürs Ökosystem und für die globale Obst- und Gemüseproduktion. Aber: Immer mehr Wildbienen-Arten verschwinden, über die Hälfte gilt inzwischen als bedroht. Gründe: Die einseitigen Kulturen der industriellen Landwirtschaft gehen zu Lasten der Pflanzenvielfalt und vernichten somit Nahrungsquellen; zudem schädigen Pestizide die Tiere und ihre Brut. Auch fehlen Nistmöglichkeiten – nicht zuletzt, weil viele Gärten für Bienen unattraktiv gestaltet sind. Dabei haben die kleinen Helfer keine hohen Ansprüche, sie brauchen nur drei Dinge:

- Je nach Bienenart verschieden gestaltete Nistmöglichkeiten
- Material zum Bauen der Nistzellen
- Pflanzen, die Pollen und Nektar liefern

### Jedem Tierchen sein Pläsierchen

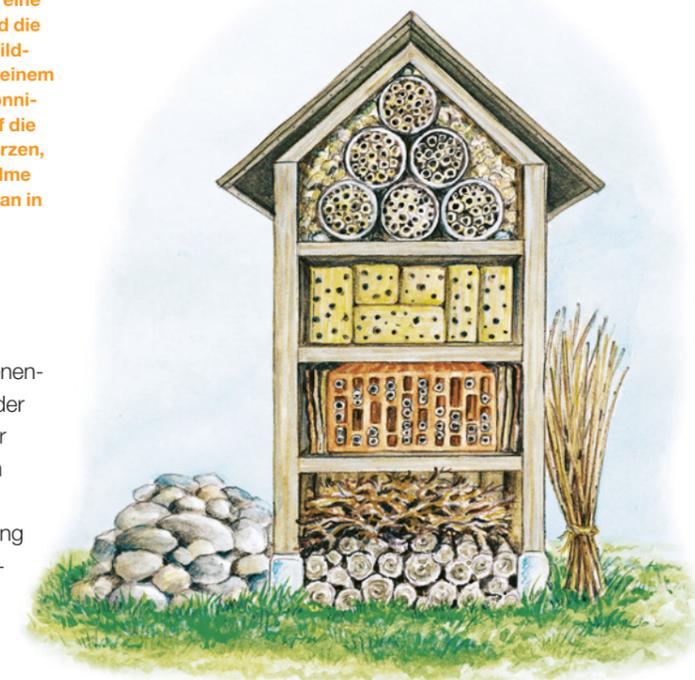
Rund drei Viertel aller Wildbienen nisten im Erdboden und benötigen oft spezielle Bedingungen hinsichtlich Bodenart, Licht und Bewuchs. Dazu gehören zum Beispiel Sandbienen und Furchenbienen. Sie brüten in einfachsten Unterschlüpfen wie offenen Stellen im Boden oder an sonnenbeschienenen Böschungen. Wird die Erde nicht gedüngt oder gemulcht, können die Wildbienen hier gefahrlos unterirdische Brutkammern bauen und ihren Nachwuchs aufziehen. Auch Spalten in Trockenmauern, Käferfraßgänge in Totholz und hohle Pflanzenstängel dienen als Nistmöglichkeit für Hohraumnister wie Mauerbienen oder Maskenbienen. Sie freuen sich, wenn ihnen bienenfreundliche Menschen in ihrem Garten ein Zuhause anbieten, gern in Form von sogenannten Insektenhäusern. ▶



Hohle Bambusstäbe oder Schilfrohr und eine Konservendose sind die Zutaten für diese Wildbienen-Nisthilfe an einem geschützten und sonnigen Platz. Stäbe auf die passende Länge kürzen, Mark entfernen, Halme mit der Öffnung voran in die Dose stecken

### Zimmer frei – Wohnraum und Nistplätze

In dem rechts illustrierten Insektenhaus nisten verschiedene Wildbienen-Arten gern, besonders wenn die Nisthilfe geschützt und trocken in der Nähe von Nektar- und Pollenpflanzen aufgestellt wird, etwa bei einer Blumenwiese. Material (von oben nach unten): hohle Bambusröhren (hinten mit Watte verschließen, rundherum mit Laub polstern), Holzblöcke (unbehandelt) mit gebohrten Gängen, Lochziegel als Halterung für hohle Pflanzenstängel, morsche Äste und Reisig sowie gestapelte Steine als Unterschlupf für andere Insekten. Markhaltige Stängel (rechts außen), beispielsweise von Brombeerruten, sollten aufrecht und idealerweise einzeln stehen.



Fiskars ist Partner der Initiative



#beebetter



Werden auch Sie Teil des Schwarms: #beebetter liefert umfassende Infos und würdigt Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Landwirte, kleine und große Firmen sowie Kinder- und Bildungseinrichtungen, die sich für den Schutz der liebenswerten Insekten einsetzen!

### Wiesen statt Wüsten

Der Garten soll ein Ort zum Wohlfühlen sein, zum Entspannen und Genießen. Im Idealfall teilen wir diese grüne Oase mit anderen Lebewesen. Das sind zum Beispiel Kleintiere wie Vögel, Eichhörnchen und Igel sowie viele nützliche Insekten, die Schädlinge in Schach halten und – wie im Fall der Wildbienen – dafür sorgen, dass es um uns herum üppig blüht und fruchtet. Es gibt mehrere leicht umzusetzende Möglichkeiten, den Garten für Bienen einladend zu gestalten (siehe auch Seite 15). Neben Nistplätzen, etwa in Form der vorgenannten Insektenhäuser oder wilden Ecken, schätzen sie vor allem Nektar- und Pollenpflanzen. Säen Sie im Garten zum Beispiel einfach eine Bio-Samenmischung aus, in der heimische Wildblumen und -pflanzen stecken. Akelei, Kornblume, Klatschmohn oder Astern sind nur einige, die für kräftige Farben sorgen und vom Frühjahr bis zum Herbst ein reiches Nahrungsangebot für die Insekten schaffen. Wildblumen sind meist sehr robust und wachsen auf kargem Boden, das macht ihre Pflege besonders leicht. Und auch in puncto Attraktivität schlagen sie jede Stein- oder Kiesfläche. Übrigens: Gegen den romantischen Charme und das Farbspiel blühender Wildblumen kommt auch ein einfacher Rasen nicht an. Säen Sie die Mischung im Frühling aus, dann zeigen sich die ersten Blüten schon nach wenigen Wochen!

### Summende Töpfe

Und was kann man tun, wenn man keinen Garten hat, in dem Bienenweiden sprießen können? Typische Balkonpflanzen wie Geranien oder Petunien sind zwar dekorativ, haben jedoch für Bienen im wahrsten Sinn kaum etwas übrig. Doch erfreulicherweise gibt es eine ganze

Reihe wunderschöner Alternativen, etwa Kapuzinerkresse, Natternkopf, Glockenblumen, Zierlauch, Löwenmäulchen und duftender Lavendel sowie blühende Küchenkräuter wie Thymian, Ysop oder Bohnenkraut. Und in größeren Kübeln oder Balkonkästen gedeihen auch Wildblumen-Mischungen aufs Beste. Also, auch auf kleinstem Raum können sich verschiedenste Wildbienen-Arten gut versorgt und wie zu Hause fühlen.



Bienen-Verwöhnprogramm auf der Terrasse: Sommerblüher wie Sonnenhut, Eisenkraut, Schmuckkörbchen, Schmucklilie und Sommerflieder bieten Nektar und Pollen



Der Fiskars Solid Streuer ist ideal für die Ausbringung von Saatgut, z. B. für die Blumenwiese. Ein leicht zu drehender Einstellknopf steuert die Dosierung. Auch geeignet für Sand, Dünger und mehr

Fotos: Alamy (2)/David Chapman/Mark Chivers, Fiskars, iBulb (3)/F-Action/Maayke de Ridder, LBP/Leonie Prickig, MSG (3)/Christian Lang/Martin Staffler, Shutterstock (3)/aniana/MMCez/Vaclav Volrab, Friedrich Strauss; Text: Kirsten Eckert

## Blühkalender vom zeitigen Frühjahr bis Herbst – auf welche Pflanzen Wildbienen fliegen



### 5 TIPPS für die Pflanzenwahl

#### Futter für alle liefern

Blütenpflanzen, die sich für Honigbienen eignen, sind nicht zwingend gute Nahrungslieferanten für Wildbienen. Aber: Alle Pflanzen, die Wildbienen nähren, sind auch für Honigbienen nutzbar. Wählen Sie daher Zierpflanzen aus, die sich speziell für Wildbienen eignen.

#### Auf ungefüllte Blüten achten

Oft gibt es innerhalb einer Blumenart, etwa bei Rosen, Dahlien oder Astern, gefüllte und ungefüllte Sorten. Letztere werden von Bienen bevorzugt, denn Pollen und Nektar sind für sie leicht zugänglich.

#### Unbehandelte Pflanzen wählen

Achten Sie beim Kauf auf ungebeiztes Saatgut und unbehandelte Gewächse in Bio-Qualität. Chemische Mittel können den Wildbienen schaden, sie und ihre Brut sogar vernichten.

#### Heimische Pflanzen bevorzugen

Pflanzen von weit her vermehren sich hierzulande teils unkontrolliert und verdrängen wichtige Pollen- und Nektarlieferanten. Daher bevorzugt heimische Gewächse wählen.

#### Für lückenlose Blüte sorgen

Wildbienen brauchen vom Frühjahr bis in den Herbst Futter. Wählen Sie Pflanzen, die sich beim Blühen ablösen. Wann welche Pflanze blüht, sehen Sie rechts im Blühkalender.

#### FEBRUAR:

Winterling, Haselnuss, Huflattich, Kornelkirsche, Krokus, Sal-Weide, Schneeglöckchen, Kleine Taubnessel

#### MÄRZ:

Traubenhyazinthe, Schlehe, Mirabelle, Märzenbecher, Narzisse, Blaustern, Lungenkraut, Küchenschelle

#### APRIL:

Apfelblüte, Birnenblüte, Spitz-Ahorn, Scheinquitte, Süßkirsche, Zaun-Wicke, Löwenzahn

#### MAI:

Zierlauch, Weißdorn, Wildrose, Brombeere, Himbeere, Klee-Arten, Klatschmohn, Lichtnelke, Flockenblume, Wilde Möhre

#### JUNI:

Thymian, Kugeldistel, Wiesen-Margerite, Schafgarbe, Bart-Nelke, Acker-Kratzdistel, Natternkopf, Ringelblume, Salbei, Kornblumen

#### JULI:

Lavendel, Mannstreu, Gold-Felberich, Ysop-Bienenkraut, Borretsch, Alant, Rainfarn, Wilde Karde, Wegwarte, Stockrose

#### AUGUST:

Scheinsonnenhut, Blasenstrauch, Bartblume, Sonnenblume, Witwenblume, Engelwurz

#### SEPTEMBER:

Fetthenne, Blauraute, Fingerstrauch, Mönchspfeffer, Oregano, Einfach blühende Dahlien, Goldrute

#### OKTOBER:

Efeu, Herbst-Astern, Herbst-Anemone, Herbst-Eisenhut, Rot-Klee, Besenheide





Robuste Spielfläche oder schickes Grün, volle Sonne oder Schatten – für fast jeden Bedarf gibt es eine Rasenmischung. Auf der Verpackung sollte die Abkürzung RSM stehen, das Qualitätssiegel steht für Regel-Saatgut-Mischung

# Der einfache Weg zum Traumrasen

Das passende Saatgut, die richtige Pflege, was gegen Moos und Unkraut hilft und wie man einen Rollrasen verlegt – hier finden Sie die besten Tipps für einen sattgrünen, weichen Gräserteppich



Morgens barfuß über einen taufrischen Rasen zu schreiten, ist wie eine Wellness-Kur. Das Rasengrün dient außerdem als optischer Ruhepol und hat auch eine biologische Funktion, denn die unversiegelte, begrünte Fläche produziert wertvollen Sauerstoff. Voraussetzung für all das: regelmäßiger Schnitt, gleichmäßige Wassergaben und ausreichend Nährstoffe



## Flach- und Tiefwurzler

Herkömmliche Rasengräser reichen nur etwa 15 cm in den Boden, daher sind Wasserreserven im Erdreich für sie nur begrenzt erreichbar. Die Wurzeln neuer Gräserzüchtungen wachsen bis zu 80 cm in die Erde und überstehen Trockenzeiten besser

Jeder Gartenbesitzer wünscht sich einen saftig-grünen Rasen, der sich wie ein Teppich zwischen Wegen und Beeten ausbreitet. Wenn Sie von Anfang an einen der Nutzung entsprechenden Samen-Mix wählen – am häufigsten sind Gebrauchsrasen, Zierrasen und Schattenrasen – sowie die drei wesentlichen Punkte der Pflege – Mähen, Wässern, Düngen – beherzigen, geht dieser Traum in Erfüllung. Gute Mischungen zeichnen sich durch dichten Wuchs, hohe Trittfestigkeit und gute Ausläuferbildung aus. Häufig vertreten sind darin Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*; sehr belastbar), Wiesen-Rispe (*Poa pratensis*; dichter Wuchs), Rot-Schwingel (*Festuca rubra*; verträgt tiefen Schnitt) und Straußgras (*Agrostis*; verträgt Nässe).

## Eine perfekte Grundlage

Damit Ihr Grün dauerhaft schön bleibt, ist vor der Anlage mittels Aussaat oder Rollrasen eine gute Bodenvorbereitung wichtig. Auf lockerer, feinkrümeliger Erde im leicht sauren Bereich fühlen sich Rasengräser am wohlsten. Ein lehmiger, durchlässiger Sandboden mit einem pH-Wert zwischen 5,5 und 7,5 ist ideal. Der Aussaatzeitpunkt entscheidet darüber, wie rasch die Samen keimen. Günstig ist das späte Frühjahr, sobald sich der Boden erwärmt hat, die Hitze aber noch nicht zu groß ist. Dies ist etwa von April bis Mitte Juni der Fall. Alternativ ist die Aussaat auch im September möglich. Danach wird es zu kalt. Rasengräser keimen nach ein bis drei Wochen. Halten Sie die Fläche in dieser Zeit ▶

Fotos: Fiskars (2), Shutterstock (3)/alexei\_tm/Grekov's/Leigh Prather



## Kabelloser Spindelmäher

Fiskars Tipp Nr. 2

Der handbetriebene Fiskars StaySharp Max Spindelmäher schont die Umwelt, arbeitet leise und ermöglicht die optimale Nutzung der Schnittbreite durch innenliegende Räder (Schnittbreite 46 cm, Schnitthöhe 2,5–10 cm). Durch die ergonomische Gestaltung und den höhenverstellbaren Griff lässt es sich damit komfortabel arbeiten. Der Spindelmäher erzeugt ein tolles Schnittbild und ist wahlweise als Mulchmäher oder mit Grasfangkorb einsetzbar.





Rasengräser brauchen ausreichend Nahrung, um sich nach jedem Mähen zu erneuern. Durch regelmäßiges Düngen können sie sich zudem besser gegen Moos und Unkräuter behaupten



Kahle Stellen, die etwa durch das Beseitigen von Maulwurfs- hügeln oder durch häufiges Betreten entstanden sind, lassen sich im Frühjahr lokal durch Nachsaat ausbessern. Die nachgesäten Flächen bis zum ersten Mähen gut feucht halten!



Wurzelunkräuter wie Löwenzahn mitsamt Wurzel herausholen, sonst treiben sie wieder aus. Gegen teppichbildende Unkräuter wie Weißklee, Ehrenpreis und Gundermann hilft Vertikutieren

► und vier bis fünf Wochen darüber hinaus mit dem Regner ständig feucht. Wem das zu lange dauert, der kann einen Fertigrasen verlegen. Das Grün von der Rolle ist teurer als Saatrasen, aber schon nach zwei Wochen mit dem Untergrund verwachsen und voll nutzbar.

### Die richtige Pflege

Gerade im Sommer ist der Rasen von Trockenschäden bedroht. Je nach Wetterlage sollte dann ein bis zwei Mal pro Woche mit 10 bis 20 Litern pro Quadratmeter gewässert werden. Beim Mähen gilt die Ein-Drittel-Regel: Soll der Rasen vier Zentimeter hoch sein, muss er spätestens bei sechs Zentimeter Halmlänge wieder gemäht werden. Je häufiger Sie zum Mäher greifen, desto dichter entwickelt sich das Grün: während der Saison am besten wöchentlich, aber nur bei trockenem Wetter, sonst werden die Gräser stärker verletzt als nötig. Achten Sie darauf, dass die Klingen Ihres Mähers stets scharf sind. Tipp: Mähen Sie immer mit einer Radbreite Überstand, so erhalten Sie eine einheitliche, streifenfreie Schnittfläche. Eine Einfassung aus Pflastersteinen oder Rasenkanten aus Metall sorgen für ordentliche Ränder. Alternativ können Sie die Säume mit einer Rasenkantenschere auf Linie bringen.

### Nährstoffe als Wachstums-Basis

Ein schlecht versorgter Rasen kümmerlt, vergilbt und zeigt bald lückige Stellen, Unkräuter und Moose machen sich breit. Regelmäßiges Düngen, am besten drei- bis viermal jährlich mit organischen Langzeitdüngern, fördert eine dichte, sattgrüne und belastbare Grasnarbe. Auch Mulchmähen stärkt die Gräser. Das Schnittgut bleibt liegen, zersetzt sich, und die enthaltenen Nährstoffe werden von den Gräsern wiederverwertet.

**Fiskars Tipp Nr. 3**

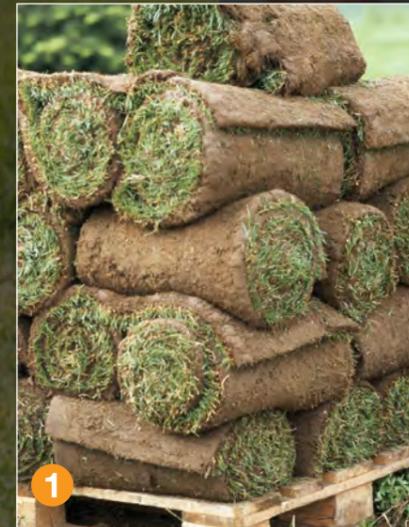
### Unkraut entfernen

**Raus damit!** Der teleskopierbare Fiskars SmartFit™ Unkrautstecher erleichtert das Arbeiten in rückschonender Haltung, um z. B. tiefwurzelnden Löwenzahn zu entfernen. Er greift das Unkraut aus verschiedenen Richtungen durch weit in den Boden reichende Arme. Durch Schieben des Griffs wird das Unkraut dann ganz einfach aus den Greifarmen gelöst.



Fotos: Fiskars (5), MSG (5)/Frank Schubert/Martin Staffler/Prod.: Alexandra Doll/Monica Lietzau/Dieke van Dieken, Friedrich Strauß; Text: Kirsten Eckert

# Rollrasen selbst verlegen



Wenn's schnell gehen soll mit dem neuen Grün, ist Rollrasen gerade für kleinere Gärten eine gute Idee – denn er ist schon zwei Wochen nach dem Verlegen voll belastbar!

- 1 Die Anlage erfolgt am besten im Frühling oder Frühherbst. Die aufgerollten Bahnen werden in der Regel per Spedition angeliefert, man muss sie innerhalb von 24 Stunden verlegen. Der Boden sollte also vorbereitet sein
- 2 Das heißt, Erde feinkrümelig lockern. Steine, Wurzeln und Erdklumpen entfernen, Boden einebnen und mit einer Walze leicht verdichten
- 3 Die Bahnen dicht an dicht wie einen Teppich verlegen, Kreuzfugen vermeiden. Wenn Sie den frisch verlegten Rasen betreten müssen, vorher Bretter auslegen
- 4 Mit einem Küchenmesser überschüssiges Grün abtrennen
- 5 Damit der Rasen nicht ins Beet wächst, eine Einfassung (z. B. aus Edelstahl) anbringen und mittels Hammer festklopfen. Vom Verlegen des Rasens bis zum Einwurzeln (Dauer 10 bis 14 Tage) benötigt das frische Grün täglich eine gleichmäßige und durchdringende Bewässerung. In dieser Zeit den Rasen möglichst nicht betreten
- 6 Kanten mit der Fiskars Rasenkantenschere mit Servo-System nachschneiden. Die ergonomische Grasschere (auch mit Stiel erhältlich) ermöglicht einen sauberen Schnitt, die Klingen verkleben nicht. Besonderheit: Der flexibel einstellbare Schneidkopf lässt sich um 360 Grad drehen

In wenigen Klicks zu Ihrem Rasenpflegeplan:  
www.fiskars.de/rasenpflegeplan



# So macht Bewässerung Spaß

Wie Sie mit einer guten Wasserversorgung den Traum von grünen Rasenflächen, üppig blühenden Beeten und gesunden Früchten verwirklichen

In den Sommermonaten möchten unsere Schützlinge mehr denn je mit Wasser versorgt werden. Für alle, die nicht gern Gießkannen schleppen oder mit widerspenstigen Schläuchen hantieren, gibt es das Fiskars Waterwheel-Sortiment. Ob Stadtbalkon, Gemüsebeet oder weitläufiger Rasen – das innovative Bewässerungssystem macht die Pflege von Pflanzen leicht. Erhältlich in verschiedenen Größen und mit praktischem Zubehör (siehe auch Seite 25).



**Lebens-Elixier:** Erst die Gabe von Wasser gewährleistet, dass sich aus einem kleinen Samen zunächst ein Keimling und später eine kräftige Pflanze entwickelt – die uns schließlich je nach Art und Sorte mit Form, Farbe, Duft und Geschmack begeistert!

Fotos: Fiskars, Shutterstock/Poplika

## Auf kleinem Raum

Pflanzen in Töpfen und Kästen müssen wegen des begrenzten Erdvolumens im Sommer bis zu zweimal am Tag gegossen werden. Prüfen Sie vor jeder Wassergabe mit dem Finger, wie feucht die Erde noch ist und ob schon wieder Nachschub nötig ist



**Fiskars  
Tipp  
Nr. 4**

### Waterwheel S

**Perfekt für kleine Flächen:** Das Set wiegt nur 3,5 kg und hat eine Reichweite von 15 Metern – ideal für Reihenhaus-Gärten, Terrasse oder Balkon. Mit separat erhältlicher Wandhalterung. Wo kein außen liegender Wasseranschluss ist, hilft ein Hahnverbinder für Innenräume.

**D**as Wichtigste im Garten, auf Balkon und Terrasse? Gut versorgte Pflanzen! Denn nur dann ist ihr Grün frisch, sind die Blüten reich, die Kräuter würzig, stecken Gemüse und Obst voller Aroma. Lebensnotwendig für alle Zier- und Nutzpflanzen ist dabei Wasser. Regelmäßig und richtig gegossen, bilden die Gewächse kräftige Wurzeln aus

„Lieber einmal ausgiebig gießen als öfter nur ein bisschen“

und können Nährstoffe optimal aufnehmen. Gerade im Sommer werden Pflanzen bei hohen Temperaturen schnell durstig, und die zunehmend trockenen und heißen Monate machen ihnen zu schaffen. Wasser vom Himmel ist für die Versorgung des Gartens zwar am besten geeignet, aber auf ausreichend Regen gibt es keine Garantie. Zudem sind die meisten Schauer zu schwach und zu kurz, um auch tiefer liegende Wurzeln zu erreichen. Also müssen zusätzliche Maßnahmen her. Als Faustregel gilt: lieber einmal ausgiebig gießen als öfter nur ein bisschen. Für das Ausbringen von gesammeltem Regenwasser bzw. Leitungswasser kommen verschiedene Hilfsmittel



Für einen guten Start den Wurzelballen vor dem Einpflanzen in Wasser tauchen, bis keine Blasen mehr aufsteigen – so wachsen Gerbera, Geranie & Co. schneller an



Blumenkästen mit Wasserspeicher versorgen die Pflanzen mehrere Tage. Den Nachfüllbedarf verrät die Wasserstandsanzeige

## Der mittelgroße Garten

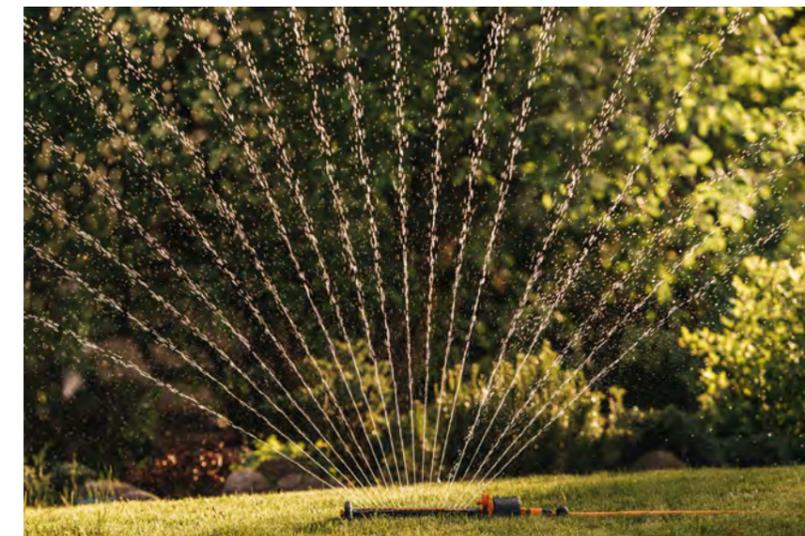


infrage: Gießkannen, Gartenschläuche, Regner und teil- oder vollautomatische Bewässerungssysteme. Einfach und komfortabel gelingt die Programmierung mit der Fiskars Zeitschaltuhr. Damit können Sie Rasenflächen, Gemüse- und Staudenbeete perfekt versorgen. Tipp: Mit dem Fiskars-Gartengrößenrechner, siehe <https://gartengroesse.fiskars.com>, ermitteln sie ganz einfach Ihre Gartengröße und finden schnell das passende Bewässerungsprodukt. An heißen Tagen sind im Garten 20 bis 30 Liter Wasser pro Quadratmeter fällig. Wichtig: Nie in der prallen Mittagssonne und über die Blätter gießen, sonst verdunstet das Wasser zu schnell und es droht Sonnenbrandgefahr. Viele Blühpflanzen und Gemüse mögen keine kalte Dusche von oben, man wässert sie lieber an ihrer Basis. Damit sich Gärtnerinnen und Gärtner hierfür nicht krumm machen müssen, empfiehlt sich der Einsatz von Gießstäben und Sprühpistolen. Keimlinge und Jungpflanzen sind besonders ▶



Zeitschaltuhren wie hier mit zwei Ausgängen für verschiedene Gewindegrößen ermöglichen das einfache Programmieren von Uhrzeit, Häufigkeit und Dauer der Bewässerung, wenn Sie mal unterwegs sind. Sie können die batteriebetriebene Zeitschaltuhr so einstellen, dass die zwei Schläuche unabhängig voneinander oder gleichzeitig betrieben werden

**Viereckregner sind ideal für mittelgroße bis große Gärten (150 bis 500 m²). Sie bewässern unterschiedlich lange und breite rechteckige Rasenflächen. Sie sind einfach zu installieren und funktionieren – wie andere Typen auch – in Kombination mit einem Timer sogar vollautomatisch**



Die FiberComp Sprühpistole „Multi“ hält mit fünf Funktionen, was der Name verspricht. Einfach am Düsenkopf drehen, um ein Nebel-, Dusch-, Flach-, Spül- oder Strahl-Sprühbild auszuwählen. Mit komfortabler Daumen-Durchflusststeuerung

Fotos: Fiskars (4), MSG (4)/Martin Staffler/Prod.: A. Doll

## Der große Garten



► empfindlich: Schon Aussaaterde darf nie austrocknen, und die Pflanzenkinder wollen mit feiner Brause gegossen werden, damit sie nicht umknicken oder gar in einer Pfütze ertrinken. Auch Topfpflanzen mögen keine „nassen Füße“, überschüssiges Wasser sollte daher immer ablaufen können. Rasenflächen wiederum haben ganz eigene Ansprüche, ihr Pflegebedarf wird häufig unterschätzt. Sattes Grün über den ganzen Sommer ist jedoch nur gewährleistet, wenn die Gräserwurzeln ausreichend mit Feuchtigkeit versorgt sind. Ihr Wasserdurst sollte alle vier bis sieben Tage mit etwa 15 Litern pro Quadratmeter gestillt werden, da die Wurzeln nicht so tief in den Boden eindringen. In jedem Fall ist Zeit zu sparen, wenn sich die Halme nach dem Betreten des Rasens nicht mehr aufrichten. Dank einer Vielzahl von Regnern für alle Rasengrößen und -formen sowie komfortabler und ausgeklügelter Schlauchsysteme ist die Bewässerung des Rasens heute aber ein Kinderspiel.

**Ziehen Sie das Fiskars Waterwheel XL mit Rädern wie einen Kofferrolley zum Einsatzort und legen Sie ihn dort ab. Nach dem Gießen lässt sich der Schlauch wie ein Staubsaugerkabel automatisch aufrollen**

**Impuls- bzw. Kreisregner erkennt man an dem pulsierenden Geräusch und dem runden Sprühmuster. Sie haben eine enorme Reichweite und eignen sich für XL-Gärten über 500 m<sup>2</sup>. Der pulsierende FiskarsSprinkler ist einfach einzustellen und wird mit einem Metallfuß im Boden fixiert**



### Gut verbunden



**Schlauchverbinder**, hier ein Dreibegeanschluss, sind unentbehrlich, wenn ein Schlauch verlängert, ein Bewässerungssystem um Brausen und Sprinkler erweitert oder wenn ein Schlauch an eine Wasserquelle – etwa an einen Innen- oder Außenhahn – angeschlossen werden soll.



## Für jede Gartengröße das passende Waterwheel



**Während ein herkömmlicher Schlauchwagen beim Nachziehen des Schlauchs leicht ins Wanken gerät, liegt das Fiskars-Waterwheel stabil auf dem Boden. Die Schlauchtrommel ist zu 360 Grad drehbar, so gibt es keine lästigen Schlingen im Schlauch**

**Typ M + L** Mit einer Schlauchlänge von 20 bzw. 30 m geeignet für Flächen bis zu 300 bzw. 500 m<sup>2</sup>

**Typ XL** Für Gärten mit mehr als 500 m<sup>2</sup>, 20 m Gartenschlauch plus 7 m Zulaufschlauch

**Typ XL mit Rädern** Zusätzlich mit Teleskopgriff und gummierten Rädern für einfacheren Transport



**Typ S** Für Flächen, die kleiner als 150 m<sup>2</sup> sind, z. B. Mini-Garten, Balkon oder Terrasse. Mit 15 m Schlauch

### Eine runde Sache

**Alles inklusive:** Fiskars-Waterwheel-Sets haben alles, was Sie brauchen, um Ihren Garten bestmöglich zu pflegen: eine verstellbare Sprühbrause, einen Hahnverbinder und eine praktische Sprüherhalterung. Die automatischen, kipp sicheren Schlauchaufroller sind **drehbar um 360 Grad**, sodass Sie beim Manövrieren größte Freiheit haben. Das Fiskars-Waterwheel einfach an einen Wasserhahn anschließen und die Brause an den Schlauch – und schon geht's im Garten rund!



# 12 Spar-Tipps: Jeder Tropfen zählt!

Wasser ist kostbar – und teuer! Wie man mit dem lebensspendenden Nass sorgsam umgeht und die Pflanzen dennoch nicht zu kurz kommen



1

## Tropfschlauch nutzen

Der praktische Helfer von Fiskars (Länge 15 m) liefert Wasser direkt an die Wurzeln, die Blätter bleiben trocken. Zudem verringert sich der Wasserverbrauch um bis zu 70 %; auch die Verdunstung wird reduziert.

**Fiskars  
Tipp  
Nr. 5**



## 2 Gießwall formen

Damit das Wasser beim Gießen von Neupflanzungen nicht in alle Richtungen davonläuft, ist ein Erdwall rundherum eine gute Idee. Er sorgt dafür, dass das Wasser in der Wurzelzone versickert.

3

## Regenmenge ermitteln

Ein Regenmesser hilft, nach einem Schauer oder dem Einsatz von Rasensprengern die Niederschlagsmenge zu ermitteln – und auf einen Blick zu erkennen, ob noch nachgewässert werden muss.



## 4 Regenwasser auffangen

Nachhaltiger geht's kaum: Im Gegensatz zu Leitungswasser ist Regenwasser gratis und frei von Chlor, Fluor oder Kalk. Letzteres beschert dem Wasser eine Härte von nahezu Null – ideal für Pflanzen. Am besten man sammelt es in großen Speichern wie Zisternen. Im kleineren Stil sind auch Regentonnen aus Holz oder Kunststoff gut geeignet, die aus dem Regenfallrohr gespeist werden.

4



5

## Abstand halten: Gießbrand in Pflanzgefäßen

Beim Ein- oder Umtopfen von Balkon- und Zimmerpflanzen beachten, dass ein erdfreier Abstand von 2 bis 3 cm zur Topfoberkante bleibt. Der Gießbrand erleichtert das Bewässern, verhindert ein Überlaufen und damit Verschwendung sowie die Verschmutzung von Fensterbank, Balkon oder Terrasse.

## 6 Rasen nicht zu kurz mähen

Ein gepflegter Rasenteppich braucht Zuwendung und viel Wasser, vor allem, wenn er raspelkurz gehalten wird. Günstig ist eine Schnitthöhe von 4 cm; in heißen Sommermonaten stellen Sie den Rasenmäher lieber auf 5 cm ein, denn so trocknet die Grasnarbe nicht so schnell aus.

6

## Trockenkünstler

Auch die Wahl der Pflanzen beeinflusst den Wasserverbrauch. Arten mit geringem Flüssigkeitsbedarf lassen auch bei längerer Trockenheit nicht die Köpfe hängen, zum Beispiel Lavendel, Königskerze, Mädchenauge, Rose, Purpursonnenhut, Salbei oder Woll-Ziest.

Rosen wurzeln tief und versorgen sich daher gut selbst mit Wasser. Sorten mit ungefüllten Blüten sind zudem noch insektenfreundlich!



An Beet- und Wegränder gepflanzt, begeistert Woll-Ziest mit wollig weichen, silbergrauen Blättern. Der feine Flaum beugt Austrocknung vor



## Schluckspechte

Setzen Sie besonders durstige Pflanzen wie Hortensien und Rhododendren nicht in die Sonne, nur an halbschattige Plätze (kalkarm gießen!). Phlox, Rittersporn und Trollblume haben ebenfalls einen hohen Bedarf.

Hortensien danken regelmäßige Wassergaben mit üppiger Blüte und gesünder Laub



## Tipp

**Einmal hacken spart dreimal gießen**

7

An der alten Gärtnerweisheit ist etwas dran: Ist der Boden trocken und hart, kann Gieß- oder Regenwasser nicht zu den Wurzeln durchdringen und macht sich sprichwörtlich schnell vom Acker. Und bleibt der Boden längere Zeit unbearbeitet, bilden sich feine senkrechte Röhren – sogenannte Kapillaren – durch die das Wasser aufsteigt und an der Oberfläche verdunstet. Durch das Hacken werden die Kapillaren dicht unter der Oberfläche vorübergehend zerstört und das Wasser bleibt im Boden.

**8 Topfmateriale beachten**

Unglasierte Töpfe aus Terrakotta machen sich auf Balkon und Terrasse zwar hübsch, allerdings verdunstet durch die Tonoberfläche viel Feuchtigkeit. Setzen Sie sehr durstige Kübelpflanzen daher lieber in glasierte Keramiktöpfe. Tipp: Zuunterst eine Schicht Blähton in die Gefäße geben. So vermeiden Sie Wurzelfäulnis durch Staunässe. Besonders für Kübelpflanzen zu empfehlen sind große Kunststoffgefäße, die kein Wasser über die Gefäßwand verdunsten und zudem viel weniger wiegen. Modelle mit Wasserspeicher am Gefäßboden versorgen die Pflanzen auch im Sommer tagelang.

9

**Gleichmäßig gießen**

Lassen Sie bei wüchsigen Pflanzen wie der Tomate den Boden immer nur oberflächlich antrocknen, aber nie austrocknen. Der Wechsel von feuchtem und trockenem Boden lässt die Früchte platzen.



10

**Rasen zum richtigen Zeitpunkt wässern**

Studien haben ergeben, dass sich bei der Rasenbewässerung am Mittag bis zu 90 % des Wassers ungenutzt verflüchtigt. In den Morgen- und Abendstunden dagegen ist die Verdunstung am geringsten, das Wasser gelangt genau dorthin, wo es gebraucht wird, nämlich zu den Gräserwurzeln.

**11 Arm verlängern**

Für schwer zu erreichende Bereiche ist ein Gießstab die beste Wahl. Die aufrechte Haltung schont Rücken und Gelenke; die zielgenaue Verteilung spart Wasser. Fiskars-Gießstäbe mit drehbarem Kopf sind ergonomisch geformt, stabil konstruiert und dennoch Leichtgewichte.



12

**Feuchtigkeit mittels Mulch im Boden halten**

Eine Decke aus pflanzlichen Materialien wie Rindenmulch schützt den Boden vor Witterungseinflüssen und Verdunstung. Es muss seltener gegossen werden, da die Feuchtigkeit im Boden bleibt. Zusätzlich werden Kleinstlebewesen angezogen, die den Rindenmulch in wertvollen Humus umwandeln. Und: Mulchen hält das Wachstum von unerwünschten Beikräutern im Zaum.

**Unverzichtbare Bodendecker**

Sie sorgen für natürlichen Verdunstungsschutz im Beet, beschatten den Boden und schützen ihn vor starken Temperaturschwankungen. Neben Bergenie, Immergrün und Elfenblume eignen sich auch Dickmännchen, Purpurglöckchen und Teppich-Golderdbeere.

In der Sonne fühlt sich die Bergenie besonders wohl. Sie blüht vorwiegend in rosaroten Tönen und erfreut im Herbst mit einer tollen Blattfärbung



Das Immergrün (Vinca) zeichnet sich durch hübsches Laub und kräftig blaue oder weiße Blüten aus. Standort: sonnig bis schattig



Die Elfenblume wird gut 30 cm hoch, gedeiht an schattigen und halbschattigen Plätzen und eignet sich gut zur Unterpflanzung von Bäumen



# Fiskars Viel mehr als Werkzeug



„Das Hauptaugenmerk unserer Design-Teams liegt auf der Einhaltung natürlicher Formen. Denn der Nutzer steht immer im Vordergrund. Deshalb beginnt jedes unserer Designs mit den Händen und ihrer Arbeitsweise. Davon ausgehend entwickeln wir es weiter. Der Tastsinn ist sehr wichtig: Wie fühlt sich etwas an, wie funktioniert ein Produkt, wie werden bestimmte Materialien wahrgenommen?“

Petteri Masalin



Petteri Masalin, Leiter des Design- und Entwicklungsteams EMEA für Gartengeräte

## Das Leben leichter machen

Was muss ein Werkzeug mitbringen, damit ich gerne damit arbeite? Das ist die Frage, die sich Petteri Masalin, Chefdesigner von Fiskars, und sein Team immer wieder aufs Neue stellen, wenn sie ein Produkt entwickeln. Funktionieren muss es, leicht zu bedienen und sicher sein sowie von bester Qualität und ansprechender Gestaltung. Kurz, es soll den Menschen ihren Alltag auf lange Sicht erleichtern und ihn nachhaltig bereichern. Ergonomie, Benutzerfreundlichkeit, innovative Technologien und Materialkombinationen bilden die Schwerpunkte. Damit folgt man im Hause Fiskars einer geliebten und bewährten Tradition, denn genau dafür steht das Unternehmen seit seiner Gründung als Eisenhütte im Jahr 1649. Über 370 Jahre Qualität, Funktionalität und Design – Made in Finland! Die Nummer 1 in Skandinavien bietet heute eine Vielzahl an Produkten aus den Bereichen Garten, Küche und Kreativität, die in über 100 Ländern erhältlich sind und die Menschen begeistern und glücklich machen.

## Pioniere aus dem Norden

Mit scharfen Klingen kennt sich Fiskars von jeher aus. Ob für den Schnitt von Hecken oder Bäumen, das Hacken von Holz oder die Pflege von Terrasse, Rasen und Beet – das finnische Unternehmen ist Experte und Vorreiter, wenn es um funktionale Gartengeräte geht. Fiskars hat nicht nur als erster Anbieter die Schneidgiraffe auf den Markt gebracht, sondern

auch den Unkrautstecher. Der Erfindergeist von Fiskars spiegelt sich zudem in der Optimierung des Getriebemechanismus von Gartenscheren wider und in der Einführung des Waterwheels, eines außergewöhnlichen Gartenbewässerungssystems.

## Ergonomie & Design

Das Wohlergehen seiner Kunden hat bei Fiskars höchsten Stellenwert. So erfüllt das Unternehmen mit ergonomischen Pflanzwerkzeugen den Wunsch nach einfachem und rückenfreundlichem Gärtnern. Gleiches gilt für die teleskopierbaren Produkte: bei ihnen sorgen leichte aber stabile Materialien für ein angenehmes Arbeiten – sie sind durchdacht und einfach in der Handhabung. Die nordische Natur stellt eine nicht versiegende Inspirationsquelle für Innovation dar. Wie das aussehen kann, zeigen die unverwüstlichen Norden Äxte (im Foto oben Fiskars Norden Axt N12). Dank der unlöslichen Verbindung von Axtkopf und Stiel bieten sie maximalen Komfort, höchste Qualität und Sicherheit.

## Von 1649 bis heute

Alle Fiskars-Produkte orientieren sich an den Bedürfnissen ihrer Nutzer und sind einfach in der Handhabung. Kein Wunder, dass sie für viele Menschen zu unverzichtbaren Alltagshelfern geworden sind, die dazu noch richtig Spaß machen. Happiness – dafür steht Fiskars!



Aus keinem Haushalt wegzudenken: die Fiskars Classic Schere mit langlebigen Klingen aus Karbonstahl und ergonomisch designedem Griff. Als weltweit erste Schere mit einem Kunststoffgriff revolutionierte sie 1967 den Markt und begründete gleichzeitig den Ursprung der Fiskars-Farbe Orange



Ausgeklügelt: Gartenscheren der Fiskars PowerGear X-series verringern den Kraftaufwand und die Arbeitsbelastung um ein Vielfaches. Der innovative Rollgriff macht Schnitтарbeiten leichter, indem er der natürlichen Handbewegung folgt und so den Druck gleichmäßig verteilt



Vielseitig: Die Fiskars Solid Saatgut-Pflanzenkelle ist ein echtes Multitalent und vereinigt vier praktische Helfer für die Aussaat oder das Pflanzen von Setzlingen in einem einzigen Werkzeug – Kelle, Stift, Pikierholz und Messskala

Fotos: Fiskars ©/Kari Pyykönen

# Fiskars Aus Liebe zu Mutter Erde

## Unsere Mission

Das dauerhafte Wohlergehen der Menschen und unseres Planeten liegt uns am Herzen, daher haben wir uns nachhaltige Ziele gesetzt, die unser aller Lebensqualität verbessern.

## Entwickelt für eine lange Nutzung

Der Gedanke, dass ein Produkt eine ganze Generation lang funktioniert, war immer Teil der Fiskars-Philosophie. Wir richten uns gegen die Wegwerf-Kultur, indem wir kreislauffähige Lösungen entwickeln. So bleibt die Freude an unseren Produkten länger erhalten und die Belastung für die Umwelt sinkt. Recyceln, wiederverwenden, reparieren, umnutzen – unsere Kreativität kennt keine Grenzen. Unser Design ist auf Langlebigkeit ausgelegt, wir möchten mit einzigartiger Optik und Qualität sowie Liebe zum Detail begeistern. Mit dem Ziel, dass unsere Produkte nie weggeworfen werden.

## Für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft

Die Bekämpfung des Klimawandels liegt in der Verantwortung aller, und wir sind bereit, unseren Teil dazu beizutragen. Auf dem Weg zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Unternehmen haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt. Neben zahlreichen weiteren Maßnahmen sollen bis 2030 Verpackungen um 80 Prozent reduziert werden und komplett erneuerbar sein. Abfälle aus unserem eigenen Betrieb sollen zu 100 % zurückgewonnen oder recycelt werden, damit kein Abfall auf den Deponien landet. Zudem investiert Fiskars in erneuerbare Energien.

## Für noch mehr Happiness

Wir engagieren uns für den Schutz bedrohter Wildbienen. In der Initiative #beebetter zeigen wir, wie auch Sie einen Beitrag leisten können, mehr dazu auf Seite 12. Glück ist Wohlbefinden und Nachhaltigkeit. Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen, das Leben der Menschen nachhaltiger, gesünder und glücklicher machen und sie dazu inspirieren, sich ebenfalls für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen. Wir sind überzeugt: Mission possible!

## Happiness ist Wohlbefinden und Nachhaltigkeit

### Planen für die Langlebigkeit

Wir planen weit im Voraus – für Langlebigkeit und Nachhaltigkeit im Gebrauch und Recyclingfähigkeit danach – und das natürlich bei gleichbleibend höchster Produktqualität.

### Verpackung neu erfinden

Wir erfinden die Verpackung unserer Produkte und die von uns verwendeten Materialien neu, vor allem wollen wir den Anteil an Kunststoffen deutlich reduzieren.

### Entwicklung neuer Materialien

Wir entwickeln neue Wege, um unsere Produkte mit nachhaltigen und langlebigen Materialien herzustellen.

### Designen für die Kreislaufwirtschaft

Wir designen Produkte und Dienstleistungen, die die Nutzung, Wiederverwendung und das Recycling erleichtern.

### Verantwortlicher Umgang mit Ressourcen

Wir optimieren die Nutzung unserer Ressourcen bei jedem Schritt – angefangen von der Herstellung der Produkte bis zum Vertrieb.

Fotos: Fiskars/Risto Vauras

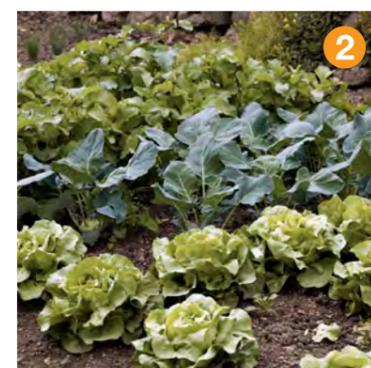


Der Kreis schließt sich: Die recycelt-Variante der Fiskars Classic Schere setzt konsequent auf Nachhaltigkeit und besteht aus recycelten und zu 100 % wiederverwertbaren Materialien. Sie eignet sich aufs Beste für den sauberen Schnitt von Blumen und Kräutern (Foto: ReNew Universalschere 21 cm)

Großer Garten, reiche Ernte! Aber keine Sorge – um den Speiseplan mit eigenhändig gezogenem Gemüse, Kräutern und Salaten aufzupeppen, reichen schon eine sonnige Ecke von wenigen Quadratmetern oder ein, zwei Hochbeete völlig aus

# So werden Sie zum Selbstversorger

Wissen, was man isst! Ob Kohlrabi, Kopfsalat oder Karotten – nichts geht über Gutes aus eigenem Anbau. Es schmeckt einfach phänomenal, und glücklich macht das Gemüsegärtnern noch dazu!



## Schneckenfraß vermeiden ohne Gift

Um Gemüse zu schützen, können Sie Schneckenzäune aus Blech oder Kunststoff errichten. Auch der Anbau im Hochbeet erschwert den Weichtieren den Zugang. Fördern Sie Schneckenfeinde wie Igel, indem Sie ihnen Rückzugsorte anbieten, z. B. Laub- und Asthaufen

**1 Radieschen aussäen:** Saatkörner im Freiland ab Ende März 1 cm tief im Abstand von rund 3–5 cm in Saattrillen säen. Bis zur Ernte dauert es nur vier bis sechs Wochen!

**2 Kopfsalat setzen:** Jungpflanzen (selbst gezogen oder gekauft) von April bis Oktober im Abstand von 30 x 30 cm ins Beet setzen. Ernte: Den Kopf nach etwa vier Wochen mit einem Messer knapp über der Erde abschneiden

**3 Tomaten ernten:** Wenn die Früchte auf Druck leicht nachgeben, sind sie reif. Dann samt grünem Ansatz kappen und frisch verwerten

Noch vor ein paar Jahrzehnten wurde es als Aussteiger-Spleen belächelt, heute ist die Selbstversorgung mit Gemüse aus dem eigenen Garten längst gesellschaftsfähig – und wünschenswert!

## So viele Vorteile

Zugegeben, der Gang zum Supermarkt ist zwar bequemer, aber wer sich entscheidet, Lebensmittel selbst zu erzeugen, wird reich belohnt. Nicht nur durch intensiven Geschmack und die Gewissheit, woher das Gemüse stammt sowie den winzigen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck (keine Transportwege!) – es beschert einfach Glücksgefühle, in der Erde zu wühlen, auszusäen, zu pflanzen und seine Schützlinge bis zur Ernte zu umsorgen. Und dafür braucht man noch nicht mal einen XXL-Garten; ein sonniges Stückchen Erde, ein Hoch- oder Hügelbeet und sogar Kübel und Kästen auf dem Balkon (siehe auch Seite 38) reichen aus. Und wer gar keinen ▶

## Erntemesser

### Fiskars Tipp Nr. 6

**Schön scharf!** Das klappbare Fiskars X-series™ Obst- und Gemüsemesser K80 ist ideal für Schnitte von dünneren Stängeln (z. B. Tomaten, s. Foto links oben). Durch dicke Stiele, etwa von Mangold (s. S. 36), gleitet das Fiskars X-series Erntemesser K82 mühelos. Es hat zudem einen Wellenschliff für Sägeschnitte. Mit Schutzhülle!



► Garten hat, der mietet sich einfach einen: Klein- und Saisongärten stehen besonders bei urban lebenden Familien zunehmend hoch im Kurs.

### Aussäen, fertig, los!

Ende Februar, Anfang März ist Saisonstart: Im Zimmergewächshaus oder auf der Fensterbank werden dann schon Arten wie Paprika, Tomaten und Chilis ausgesät. Ab März können Sie Radieschen, Rettich, Karotten, Spinat, Zuckerschoten und Petersilie ins Freiland säen, vorausgesetzt, der Boden ist frostfrei, nicht zu nass und gut vorbereitet. Das heißt, den Grund mit einer Grabegabel etwa 20 bis 30 Zentimeter tief und feinkrümelig lockern – und bei der Gelegenheit Unkraut, Steine und altes Pflanzenmaterial entfernen sowie Kompost oder Dünger einarbeiten. Ideal sind rechteckige Reihenbeete, 1,20 Meter breit, maximal 5 Meter lang und mit Nord-Süd-Ausrichtung angelegt. Die Kulturen wachsen auf dem Reihenbeet in geraden Bahnen. Wichtig: Wählen Sie für Ihr Gemüsebeet am besten einen geschützten, aber möglichst sonnigen Platz. Dort gedeihen die meisten Arten gut und bilden ihre wertvollen Inhaltsstoffe und nicht zuletzt ihr wunderbares Aroma aus. Wir wünschen viel Spaß beim Gemüsegärtnern!



Praktisch ist der Fiskars Plus Erntekorb. Die Siebseite hat Abflusslöcher zum Waschen frisch geernteter Produkte. Mit ergonomischen Seiten- und Klappgriffen für ein- oder beidhändiges Tragen. Auch zum Transport von Werkzeug oder Einkäufen geeignet

### BIOLOGISCH GÄRTNERN

#### Vorteile des Hügelbeets

Früher ernten Hügelbeete bestehen aus mehreren Schichten organischen Materials (Strauchschnitt, Rasensoden, Laub, Kompost, Gartenerde), das bei der Zersetzung Wärme abgibt. Das fördert das Wachstum und sorgt für eine frühere Ernte. Gegenüber einem Flach- oder Hochbeet bietet ein Hügelbeet ca. ein Drittel mehr Anbaufläche.



Mmh ... Mangold! Bei der Ernte des vitaminreichen Gemüses nicht den gesamten Blattschopf, sondern immer nur die äußeren Blätter nebst Stielen mit einem scharfen Messer abschneiden. So können Sie wochenlang frischen Mangold ernten und genießen

Klettergemüse: Gurken, Kürbisse, Kapuzinererbsen und Bohnen (siehe unten) streben himmelwärts und liefern reiche Ernte auf kleinem Raum. Sie alle brauchen eine Stütze; hier sind es Stangen, die bereits vor der Aussaat in den Boden gerammt wurden, damit die jungen Bohmentriebe daran emporklettern können



## Pflegeleichte Arten, die jedem gelingen

Erntefrische Leckereien aus dem eigenen Beet sind ein Genuss, aber nicht immer geht der Anbau leicht von der Hand. Zum Glück gibt es Pflanzen, die unkompliziert zu kultivieren sind und relativ schnell erntereif werden. Deshalb unsere Empfehlung: Mit diesen sechs Gemüsearten haben Sie auch als Garten-Einsteiger Erfolg



#### MANGOLD

Rot, gelb oder weiß – die farbigen Blattstiele sind nicht nur ein Hingucker im Beet, sie haben auch einen köstlich nussigen Geschmack. Aussaat: ab Mitte April ins Freiland, Pflanzung: ab Mitte April, Ernte: nach 6–8 Wochen



#### SALAT

Bei der Aussaat nur dünn mit Sand übersieben (Salat ist ein Lichtkeimer), gleichmäßig feucht halten. Aussaat: ab Ende März/Anfang April bis September, Pflanzung: Ende April, Ernte: nach 6–8 Wochen



#### BOHNEN

Buschbohnen (Foto) bilden kleine Büsche, Stangenbohnen benötigen eine Rankhilfe (siehe links unten). Aussaat: Anfang Mai direkt ins Beet, Ernte: Buschbohnen nach 6–8, Stangenbohnen nach 8–12 Wochen



#### ROTE BETE

Vorgezogene Pflanzen erst ins Beet setzen, wenn die Temperatur nachts nicht mehr unter zwölf Grad Celsius fällt. Aussaat: von Mitte April bis Mitte Juli ins Freiland, Ernte: nach etwa 3 Monaten



#### KOHLRABI

Das beliebte Frühlingsgemüse bevorzugt einen sonnigen Standort und gleichmäßige Wassergaben. Aussaat: im Februar auf der Fensterbank, Pflanzung: ab Mitte März ins Beet, Ernte: je nach Sorte nach 12–20 Wochen



#### ZUCCHINI

Das Kürbisgemüse wächst ausladend, daher Jungpflanzen im Abstand von etwa einem Meter ins Beet setzen. Aussaat: auf der Fensterbank ab April, ins Freiland ab Mitte Mai, Pflanzung: ab Mitte Mai, Ernte: nach 6–8 Wochen



Ideal zum Zubereiten von frisch geerntetem Gemüse: Fiskars Norden, eine innovative Kochserie aus hochwertigen Messern und Kochgeschirr aus Edelstahl und Gusseisen. Der Fiskars Norden Wok (28 cm) ist dank der hohen Seiten und der konvexen Form ideal für Pfannengerichte und zum Braten von Gemüse

In wenigen Klicks zum Anbau- und Erntekalender

[www.fiskars.de/erntekalender](http://www.fiskars.de/erntekalender)



Kleine und große Gärtner lieben frisches Gemüse! Ideal sind zum Beispiel Radieschen, denn sie keimen nach der Aussaat zügig und sind schon nach wenigen Wochen erntereif. Ebenfalls ganz oben auf der Favoritenliste der Topfgärtner stehen Tomaten – frisch gepflückt von der Hand in den Mund ein sommerlicher Hochgenuss

# Erntespaß in Töpfen & Kästen

So gelingt der Anbau von Früchten, Salaten und aromatischen Kräutern auf Balkon, Terrasse oder im Mini-Hochbeet ganz einfach

**K**ein Garten? Kein Problem! Tomaten, Radieschen, Kohlrabi, Salat, Basilikum und Erdbeeren fühlen sich auch in Töpfen, Kästen und Kästen wohl und bereichern mit ihren farnefrohen Früchten und Blüten jeden Balkon und jede Terrasse. Das Angebot ist riesig, sogar Äpfel, Birnen und Süßkirschen gibt es inzwischen balkontauglich im Kleinformat, ebenso Beerensträucher wie Johannis- und Stachelbeeren.

## Viele, viele bunte Sorten

Unter den Fruchtgemüsen, die im Topf gezogen werden, sind Tomaten die Klassiker. Es gibt sie in vielen verschiedenen Formen und Farben – kugelig, länglich, mini, maxi, rot, gelb oder gestreift. Alle sind Sonnenkinder und brauchen einen regengeschützten Platz. Auch Chilis und Paprika bevorzugen einen warmen Standort auf der Südseite, erst dort entwickeln sie die gewünschte Schärfe und Fruchtigkeit. Damit Einsteiger nicht lange auf Erfolgserlebnisse warten müssen, eignen sich rasch



wachsende Gemüsearten besonders. Dazu gehören Radieschen sowie Salate, die auch im Halbschatten gut zurecht kommen. Kletterer wie Snackgurken und Feuerbohnen haben es ebenfalls eilig und erobern mit Hilfe eines passenden Gerüsts flugs die Wände. Unentbehrlich sind Kräuter. Neben heimischen Aromaspender wie Petersilie und Schnittlauch sind auch mediterrane Arten wie Salbei, Oregano, Thymian und Rosmarin balkontauglich. ▶

Fotos: Fiskars (4), Friedrich Strauß

## ERGONOMISCH GÄRTNERN

### Genuss auf allen Etagen

**Pflücken mit Komfort** Dank eines platzsparenden „Pflanzbretts“, hier mit Minze und Erdbeeren, sind die Leckereien gut erreichbar. Das schont den Rücken bei Pflege- oder Erntearbeiten.



**1** Rund ums Jahr können Sie Rosmarin ernten. Schneiden Sie Triebspitzen mit der handlichen Fiskars Kräuterschere. Die Blätter verfeinern Fleisch- und Gemüsegerichte und lassen sich auch getrocknet konservieren



**2** Basilikumblätter nicht einzeln abzupfen, sondern mit einer Schere die Triebspitzen knapp über einer Blattverzweigung abschneiden. Das regt den Neuaustrieb zarter, aromatischer Triebe an, verzögert die Blüte und damit die Entwicklung herber, zäher Blätter

Die Fiskars Solid Kräuterschere SP220 (13 cm lang) ist perfekt zum Ernten von Kräutern oder zum Schneiden von Blumen. Die präzisionsgeschliffenen Klingen aus rostfreiem Stahl haben spitz zulaufende Enden für mehr Kontrolle beim Schneiden in engen Bereichen. Inklusive Schutzhülle zur sicheren Aufbewahrung.

**Fiskars  
Tipp  
Nr. 7**



**Tischlein deck dich!** Erdbeeren, Pflücksalate und selbst Gemüsearten wie Kohlrabi gedeihen in Töpfen. Auch die weißen Blütenköpfchen des Schnittlauchs sowie die Blätter und Blüten der pinkfarbenen Duftpelargonie sind essbar und eignen sich zum Aromatisieren und Garnieren von süßen und herzhaften Gerichten



**Kulinarischer Blickfang:** Hier bilden Buschtomaten den farnefrohen Rahmen für ein Rosmarin-Hochstämmchen und überhängenden Zitronen-Thymian. Das mediterrane Ensemble wird zur Linken von einem weiteren Topf mit Thymian flankiert. Seine lilafarbenen Blüten sind ein Hochgenuss und ziehen nützliche Insekten magisch an

► Sie ertragen auch längere Trockenzeiten und kommen mit wenig Wurzelraum aus. Einige wie Thymian und Französischer Estragon sind sogar winterhart, das wärmebedürftige Genoveser Basilikum wächst dagegen nur einjährig.

### Beerenstarkes Naschvergnügen

Bei den Obstarten für Balkon und Terrasse liegen Erdbeeren ganz vorn. Eine Fülle leckerer Sorten gedeiht problemlos im Pflanzgefäß, wobei Monats-erdbeeren, auch „immertragende“ Erdbeeren genannt, Naschkatzen besondere Freude machen. Ihre kleinen, hocharomatischen Früchte versüßen nicht nur den Sommer, sie verlängern die Genuss-Saison sogar bis Oktober. Voraussetzung: Eine regelmäßige Wasserversorgung (möglichst nur an der Basis gießen) und ein Platz an der Sonne.

Auf diese Weise ist für reiches Wachstum gesorgt – und für das unwiderstehliche Erdbeer-Aroma. ●

**Erdbeerblüten ziehen auch Bienen und Hummeln an. Die fleißigen Insekten leisten wichtige Bestäubungsarbeit und sorgen so für viele saftige Früchte. Übrigens: Erdbeerblüten eignen sich als hübsche Deko – und sind sogar essbar!**



### Fruchtgenuss auf Augenhöhe

Neben der komfortablen Ernte haben Blumenampeln als Pflanzgefäß für Erdbeeren weitere Vorteile: Die Triebe und Früchte haben keine Berührung mit dem Erdreich, sie baumeln in der Luft. So bleiben sie sauber und sind vor Schnecken sicher.



Setzen Sie die Pflanzen nicht zu hoch und nicht zu tief in ein Gemisch aus Gemüseerde und Sand – das Herz der Pflanzen sollte nicht mit Erde bedeckt sein und leicht aus dem Substrat heraus-schauen. Gut angießen!

# Erdbeeren

Die beliebten Früchte gedeihen auch auf dem Balkon. Jungpflanzen sind ab März erhältlich, man setzt sie in Blumenampeln, Töpfe oder Balkonkästen. Bis auf einen Platz in Südlage benötigen Erdbeeren keine aufwendige Pflege. Wichtig ist eine gleichmäßige Wasserversorgung, am besten mit gesammeltem Regenwasser. Die Pflanzen freuen sich alle zwei Wochen über etwas organischen Flüssigdünger. Nach zwei bis drei Jahren tragen Erdbeeren weniger Früchte und sollten gegen neue Pflanzen ausgetauscht werden. Vor allem immertragende Erdbeer-Sorten, die bis in den Oktober Früchte liefern, kann man gut in Pflanzgefäßen kultivieren



## Rezept fürs Dessert: Erdbeer-Mus

ZUTATEN (für 4 Portionen, Arbeitszeit 10 min)  
400 g Erdbeeren, 2 EL Zitronensaft,  
1 Msp. Bourbon-Vanillepulver,  
1 EL Honig, 80 ml Apfelsaft, 100 g Sahne

- 1 Die Erdbeeren abbrausen und putzen. 4 Stück zum Garnieren halbieren
- 2 Restliche Früchte mit dem Zitronensaft, Vanille, Honig und Apfelsaft fein pürieren
- 3 In 4 Stielgläser (à ca. 150 ml) füllen. Die Sahne steif schlagen und mithilfe eines Spritzbeutels auf das Erdbeermus setzen. Mit den Erdbeerhälften bestücken und nach Belieben mit Erdbeerblüten garnieren

**Guten Appetit!**

Eine Gartenschere kommt für dünnere Äste zum Einsatz. Sie wird oft benutzt, sodass sie nicht nur gut abschneiden, sondern ebenso gut in der Hand liegen sollte. Fiskars-Modelle wie die Fiskars Bypass-Rollgriff-Gartenschere M P921 schonen die Handgelenke und schneiden mit kleinem Kraftaufwand

# So klappt der Gehölzschnitt

Mit einer gesunden Portion Praxiswissen und dem richtigen Werkzeug geht der Schnitt von Bäumen und Sträuchern leicht und routiniert von der Hand

Fotos: Fiskars



Dickere Äste ab rund 4 cm Durchmesser sind ein Fall für die Säge. Schwertsägen mit grober Zahnung (hier die Fiskars Handsäge Xtract SW73) eignen sich gut für frisches Holz. Klappbare Modelle erleichtern die Arbeit an beengten Stellen und lassen sich sicher transportieren. Wichtig: Arbeiten Sie mit Schwertsägen immer auf Zug und schieben Sie das Blatt ohne Druck zurück

**W**arum Scheren und Sägen zu den wichtigsten Gartenhilfen gehören? In der Natur wachsen Pflanzen schließlich problemlos und ohne regelmäßigen Rückschnitt. Im Garten sieht das anders aus: Hier haben sich die Gehölze nicht selbst angesiedelt, sondern sind eingepflanzt worden, damit ihr Anblick Freude macht. Meist sind es Züchtungen, die sich noch dekorativer als die Wildarten präsentieren. Je nach Art und Sorte zeigen Bäume und Sträucher eine attraktive Wuchsform, bilden viele Blüten, Früchte oder vereinen alle Vorzüge in einem Exemplar. Mit einem fachgerechten Schnitt entwickeln sich die meisten Gartenzüchtungen besser. Dafür sind keine geheimen Tricks für Eingeweihte nötig, sondern lediglich ein wenig Arten-Kennntnis und gutes, passendes Werkzeug, das den Schnitt sauber erledigt.

## Pflanzenwissen statt Patentrezept

Bevor es losgeht, muss man wissen, mit welcher Pflanze man es zu tun hat und was diese braucht. Während viele Blütensträucher jährlich oder zumindest alle drei Jahre geschnitten werden, ist diese Pflege bei den meisten Bäumen seltener fällig: Außer bei Obstgehölzen greifen Sie nur zur Säge oder Schere, wenn die Krone zu dicht gewachsen ist oder kranke und beschädigte Zweige entfernt werden müssen. Denn es geht nicht nur um Schönheit, sondern auch um Sicherheit. Morsche Äste sollten Sie rechtzeitig absägen, bevor der nächste Sturm sie in Nachbars Garten oder auf die Straße befördert. Und wann ist die beste Zeit für den Schnitt? Auch das bestimmt die Pflanze. Für viele Arten passt der späte Winter, ▶



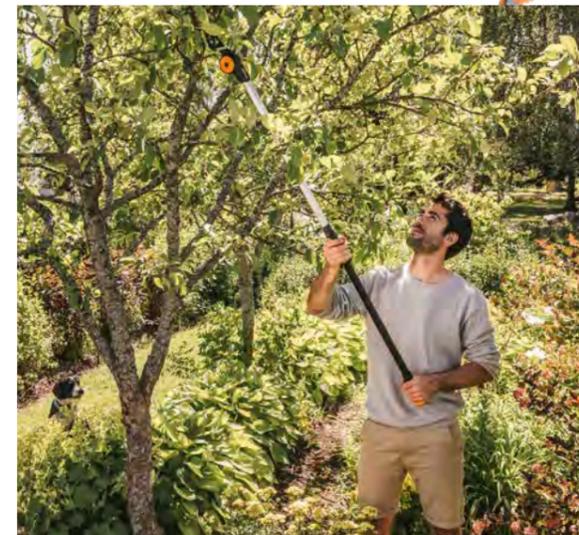
Sind die Äste stärker, hilft cleveres Werkzeug weiter: Eine Astschere nutzt mit ihren langen Griffen die Hebelkraft für leichtes Schneiden. Damit Sie Ihre ganze Energie nicht zum Halten der Schere brauchen, sollten die Griffe nur wenig wiegen. Die Fiskars SingleStep Bypass-Astschere L38 kappt mühelos bis zu 4 cm starke Äste und hat leichte Griffe aus solidem Kunststoff

### Bypass- oder Amboss-Schere?

Bei einer Bypass-Schere gleitet die geschliffene Klinge beim Schneiden seitlich an einer Gegenklinge vorbei – wie bei einer Papierschere. Der saubere, nicht quetschende Schnitt schont die Pflanze. Bei einer Amboss-Schere trifft die geschliffene Klinge auf einen breiten, stumpfen Amboss. Die Klinge kann dadurch nicht verkanten, die Mechanik ist robuster. Ideal, um hartes, trockenes Holz zu zerkleinern.



Dank drehbarem Kopf, Klingenstütze und Getriebe finden Sie die optimale Position für die Fiskars PowerGear X Schneidgiraffe und minimieren den Kraftaufwand. Gehölze lassen sich mit Schneidgiraffen sicher und bequem vom Boden aus schneiden. Je nach Modell bieten sie Ihnen eine Reichweite von 3,5 m bis zu 6 m



## Einen starken Ast entfernen

**1** Sägen Sie den Ast rund 30 cm vom Stamm entfernt von unten leicht an. Danach setzen Sie das Sägeblatt von oben und ein kleines Stück (rund 5 cm) weiter vom Stamm entfernt, an. Sägen Sie, bis sich der Ast von alleine an der stufenförmigen Sollbruchstelle löst

**2** Durch das schrittweise Vorgehen verhindern Sie, dass die Rinde unten einreißt. Der verbleibende Stumpf lässt sich nun leicht und sauber entfernen. Dafür wird er am Astring abgetrennt. Diese verdickte Stelle zwischen Stamm und Ast sollte unversehrt bleiben

**3** Nun glätten Sie den Rand der Wunde mit einem scharfen Messer. Bei großen Astdurchmessern wird ein Wundverschluss aufgetragen. Profis versiegeln nur den Rand der Wunde, da großflächige Schichten Risse bilden und dort Pilzerreger eindringen können



Fotos: Fiskars (3), MSG (6)/Frank Schubert/Folkert Siemens/Prod.: D. v. Dieken; Text: Stefanie Syren

## Rosen schneiden

Sobald die Forsythien blühen, beginnt der Frühling und damit die Zeit für den Rückschnitt der öfterblühenden Strauchrosen. Dafür ist eine handliche Gartenschere das ideale Werkzeug



Vor dem Schnitt hilft ein Blick auf die Rose: Zuerst kranke und abgestorbene Triebe komplett entfernen und dann die inneren um rund ein Drittel kürzen

Nur oberhalb einer nach außen zeigenden Knospe schneiden und für die schöne Kuppelform die äußeren Äste stärker, um rund die Hälfte, schneiden

► wenn die stärksten Fröste vorüber sind und der Austrieb noch bevorsteht. Beim Ahorn ist der Schnitt kurz vor dem Saisonstart aber keine gute Idee: Er würde um diese Zeit an den Schnittwunden stark bluten, also viel Pflanzensaft verlieren. Besser ist es, ihn nach dem Blattaustrieb zu schneiden. Er gehört nicht zu den Arten, bei denen das oft nötig ist – von Zeit zu Zeit muss aber sogar ein Kugel-Ahorn wieder in Form gebracht werden und dann eben so schonend wie möglich.

### Die passende Schere wählen

Hier kommt es nicht auf die Pflanzenart an, sondern darauf, wie dick ihre Äste sind: Für bis zu 2 cm starke Zweige sind kompakte Gartenscheren ideal. Haben Sie mehr vor, greifen Sie zu einer Astschere und schneiden damit je nach Modell bis zu 5,5 cm dicke Zweige ab. Beide Scheren sind in zwei Varianten zu haben: Bypass-Modelle eignen sich gut für den Schnitt von frischem Grün. Bei ihnen gleiten zwei scharfe Klingen so eng aneinander vorbei, dass Stängel oder Zweige glatt abgeschnitten werden. Amboss-Modelle trennen den Ast, indem eine scharfe Klinge auf das stumpfe Gegenstück trifft: ähnlich wie ein Beil auf einen Hackklotz. Sie sind erste Wahl bei trockenem Holz. Egal, ob Fiskars Bypass- oder Amboss-Schere: Beide sind mit PowerGear-Getriebe zu haben, damit Sie den Schnitt schaffen, ohne danach geschafft zu sein.

## BIOLOGISCH GÄRTNERN



### Wohin mit dem Schnittgut?

**Schnittreste** sind kein Abfall, sondern ein wertvoller Rohstoff. Als sogenannte Benjes-Hecke werden sie zum Lebensraum für Insekten, Vögel, Igel und andere Tiere. Dafür schichten Sie die Zweige zwischen Holzpflocke: Die sitzen 50 cm tief und im Abstand von 60 cm in der Erde und halten das Material an Ort und Stelle. Man kann immer neues Schnittgut nachfüllen.



# Hecken in Bestform halten

Je nach Art brauchen die Pflanzen ein- bis zweimal pro Saison einen Rückschnitt. Diese Pflege lohnt sich, denn so bleibt die Hecke kompakt und dicht

So präzise gelingt der Schnitt nur mit einer Handschere. Sie ist leichter als ein Modell mit Motor und schenkt Ihnen Unabhängigkeit von Strom, Benzin und von Ruhezeiten: Leiser geht es nicht!



**Fiskars  
Tipp  
Nr. 8**

**Kompakt oder mit großer Reichweite? Die Fiskars SmartFit Teleskop-Heckenschere HS86 bietet beides. Ihre Griffe lassen sich von 68 cm bis auf 93 cm verlängern und arretieren**

**F**ormale Hecken sehen gut aus und stecken anders als ein Zaun voller Leben. Ohne Schnitt geht es zwar auch, bloß fehlt in den meisten Gärten der Platz für eine frei wachsende Hecke. Den regelmäßigen Schnitt belohnen sie mit blickdichtem Wuchs und einem langen Leben. Eine Hecke aus Eiben könnte 1000 Jahre alt werden.

## Der richtige Zeitpunkt

Abgesehen von der Wüchsigkeit der Pflanzen ist der Rückschnitt von Gehölzen sogar gesetzlich geregelt. Denn auch wenn die Hecke von außen dicht und einheitlich aussieht, können darin Vögel nisten – zum Glück! Deshalb muss der erste Schnitt vor dem Beginn der Brutzeit,

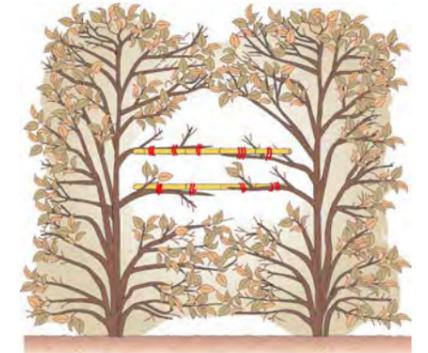
also bis Ende Februar erledigt sein. Ein zweiter, leichter Pflegeschnitt ist ab Ende Juni möglich. Für alle Heckenpflanzen, die nur einmal pro Jahr frisier werden, ist der Sommer ideal. Wenn auch dann noch Vögel in der Hecke nisten, warten Sie ab, bis die letzten Küken flügge geworden sind. Auch das Wetter sollte passen, Wolken wären gut, denn das nach dem Schnitt freigelegte Laub könnte in der prallen Sonne verbräunen. Angenehmer Nebeneffekt: Bei bedecktem Himmel kommen Sie nicht so leicht ins Schwitzen.

**Moderat statt rigoros ist bei den meisten Nadelgehölzen richtig. Sie treiben nach einem Rückschnitt in altes Holz nicht mehr aus. Außer die Eibe – sie verzeiht nahezu alles**

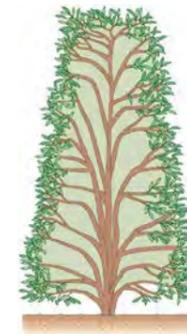


## So schließen Sie unschöne Lücken

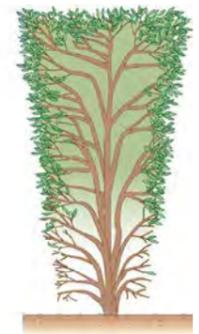
Bambusstäbe bilden hier eine Brücke. Dafür die Stäbe horizontal zwischen zwei Heckenpflanzen binden, die Zweige entlang leiten und dann frische Triebe wachsen lassen



## Die Idealfigur für Hecken



Richtig: Das Profil der Hecke wird nach unten hin breiter. So bekommt auch die Basis genug Licht



Falsch: Wächst die Hecke oben breiter als unten, werden die Basis-Triebe beschattet und verkahlen

Fotos: Fiskars (4), Fotolia/Abel, iVerde/Maayke de Ridder, MSG/Martin Staffler (3), Illustrationen: MSG/Claudia Schick; Text: Stefanie Syren



**Klassiker für pflegeleichte Schnitthecken:** **1** Hainbuche (Carpinus): Der Boden kann lehmig bis sandig und der Platz sonnig bis schattig sein. Sie gedeiht nahezu überall, wird zweimal jährlich gestutzt und wirft ihre ab dem Spätherbst braunen Blätter manchmal erst im Frühling ab. **2** Lebensbaum (Thuja): Sonne und ein durchlässiger, leicht feuchter und gut mit Humus versorgter Boden lassen das immergrüne Gehölz schnell zur Hecke heranwachsen. Trotzdem ist ein Schnitt pro Saison meist genug. **3** Eibe (Taxus): Das anspruchslose immergrüne Nadelgehölz kommt mit sonnigen bis schattigen Standorten zurecht. Da sie langsam wächst, reicht ein Schnitt pro Jahr. Achtung: Fast alle Pflanzenteile sind giftig. **4** Liguster (Ligustrum): Wegen seines schnellen Wachses wird das unkomplizierte Gehölz zweimal jährlich geschnitten. Ob die Hecke ganzjährig blickdicht bleibt, hängt vom Winter ab: Je kälter es wird, desto mehr Blätter fallen. **5** Kirschlorbeer (Prunus laurocerasus): Seine immergrünen Blätter gedeihen in der Sonne wie im Schatten, er kommt mit trockenen Böden zurecht und braucht einen Schnitt pro Jahr.

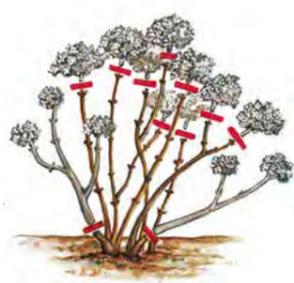
# Schneiden für die Schönheit



Kaum zu glauben! Die Schneeball-Hortensie (*Hydrangea arborescens*) 'Annabelle' entfaltet ihre Pracht vor allem nach radikalem Rückschnitt



Die Schneeball-Hortensie kürzt man an der Basis oberhalb eines Augenpaars auf kurze Stummel



Bei der Bauern-Hortensie werden außer alten Blüten nur die vergreisten und erfrorenen Triebe gekappt



So blüht die Bauern-Hortensie (*Hydrangea macrophylla*) im Sommer, wenn sie gut geschnitten wurde. Das passiert im Spätwinter: Weg kommen nur die alten Blütenstände, und zwar direkt über den neuen Knospen

Damit Ziergehölze aufblühen, kommt die Schere zu einer günstigen Zeit, an der richtigen Stelle und manchmal besser gar nicht zum Einsatz

**B**lüten entstehen aus Knospen. Damit Ziergehölze viele davon bilden, ist die Gartenschere eine wichtige Komplizin – abgesehen von wenigen Naturtalenten, die gar nicht oder nur selten geschnitten werden wollen. Magnolien wachsen beispielsweise wie von selbst zu Augenweiden heran und werden nur angetastet, wenn ein Ast abgestorben ist oder im Gesamtbild stört.

## Gewusst wann, wie und wo

Die meisten Arten profitieren vom Rückschnitt, und die Bandbreite reicht von radikal bis behutsam. Während die Schneeball-Hortensie und der Sommerflieder im Spätwinter rund 10 bis 20 cm über dem Boden gekappt werden, würde die gleiche Entschlossenheit bei der Forsythie dazu führen, dass die Blüte ausfällt. Sie bildet ihre Blütenknospen am mehrjährigen Holz und wird erst nach dem Flor gestutzt. Sie haben zu früh geschnitten und die Knospen liegen auf dem Kompost? Keine Sorge, Schnittfehler verzeiht die Forsythie großzügig und fordert lediglich Geduld. Sie wird wieder blühen, nur eben ein Jahr später.

### Fiskars Tipp Nr. 9

Eine für alle: Bei der Fiskars Plus SmartFit Bypass-Gartenschere P541 lässt sich die Grifföffnung variabel verstellen. Warum das praktisch ist? So passt die leichte Schere je nach Einstellung in kleine oder größere Hände. Und wenn es zwischen den Zweigen mal eng wird, ist eine schmale Grifföffnung auch gut.



Fotos: Alamy/Krys Bailey, MSG (3)/Christian Lang/Martin Staffler/Dieke van Dieken, Shutterstock (5)/Aveship/aniana/billysfam/JTF Boettcher/mattalli; Illustrationen: MSG/Sabine Dubb; Text: Stefanie Syren

## Sommerblüher

Sie bilden ihre Blütenknospen an den diesjährigen Trieben und werden im Spätwinter oder Frühjahr geschnitten



Hibiskus (*Hibiscus*)



Lavendel (*Lavandula*)

Weitere Beispiele mit Schnitt vor der Blüte: Bauern-Hortensie (*Hydrangea macrophylla*), Blasenstrauch (*Colutea arborescens*), Säckelblume (*Ceanothus*), Schneeball-Hortensie (*Hydrangea arborescens*), Sommerflieder (*Buddleja davidii*)

## Frühlingsblüher

Sie tragen ihre Blüten an den vorjährigen Trieben. Der Schnitt ist erst nach dem Flor, oft im Frühsommer fällig



Forsythie (*Forsythia*)



Flieder (*Syringa*)

Weitere Beispiele mit Schnitt nach der Blüte: Besenginster (*Cytisus scoparius*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*), Pfeifenstrauch (*Philadelphus coronarius*), Schneeforsythie (*Abeliophyllum distichum*)

## Kein Rückschnitt

Diese Arten brauchen einfach Ruhe. Sie treiben schlecht wieder aus oder würden ihre schöne Wuchsform verlieren



Stern-Magnolie (*Magnolia*)



Zaubernuss (*Hamamelis*)

Weitere Beispiele, die nicht oder selten geschnitten werden: Gemeiner Goldregen (*Laburnum anagyroides*), Japanischer Blumen-Hartriegel (*Cornus kousa*), Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), Strauch-Pfingstrose (*Paeonia suffruticosa*)

# Guter Schnitt für reiche Ernte

Bei Obstgehölzen ist der Rückschnitt keine reine Frage der Optik. Gut erzogene Bäume sind nicht nur schöner, sie schenken auch mehr Früchte.

Zur Erntezeit klickt sich dann statt der Säge der Fiskars QuickFit Obstpflücker ein und holt uns die süßen Früchte bequem vom Baum.



Vorher



Nachher

Dieser junge Apfelbaum hat sehr viele steil nach oben wachsende Triebe gebildet. An solchen sogenannten Wasserschossen bilden sich keine Blüten. Sie werden deshalb abgeschnitten.

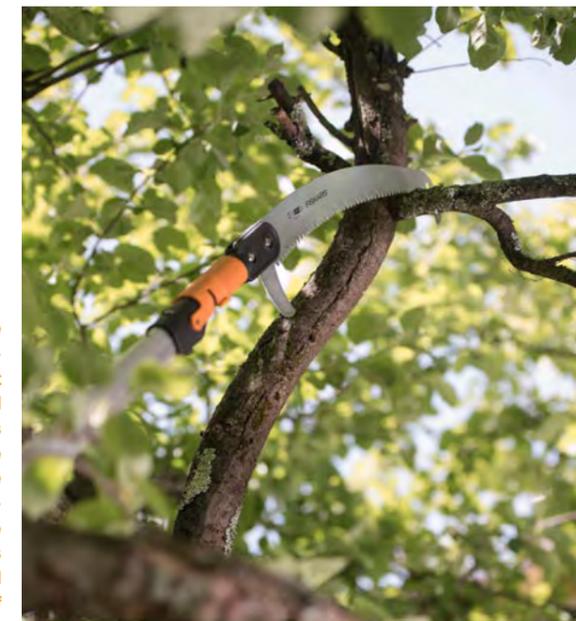
Übrig bleiben die waagrecht wachsenden Äste, die das Fruchtholz bilden. Wachsen bis zum Sommer neue Wasserschosse, werden diese dünnen Triebe im Juni entfernt.

## Richtungweisend

Genau hinschauen lohnt sich und spart Korrekturen. Die Austriebsanlagen, die sogenannten Augen, zeigen an, wohin der neue Trieb wachsen wird. Dieser Apfel-Ast wurde über einem nach außen zeigenden Auge geschnitten und es hat funktioniert. Der Trieb wächst wie gewünscht nach außen.



Manchmal muss die Säge in der Baumkrone ran. Dann ist ein langer Arm Gold wert. Die Fiskars Wertastungssäge passt auf die Fiskars QuikFit-Teleskopstiele und besteht aus gehärtetem Stahl und robustem Kunststoff.



Wenn die Obstbäume im Frühling in zahllose Wattebällchen eingehüllt scheinen, sehen sie fabelhaft aus. Und es kommt noch besser: Aus den Blüten werden Früchte und das ist das Ziel des Schnitts. Wann der beste Zeitpunkt dafür ist, hängt von der Art ab. Am Anfang brauchen die Bäumchen noch ein wenig Zeit, bis sie reichlich Obst tragen.

## Mit Geduld gut erziehen

In den ersten Jahren nach dem Pflanzen werden Früchte mit Spannung erwartet – zu viel sollte man von einem Jungbaum trotzdem noch nicht verlangen. Geschnitten wird in dieser Zeit, damit er sich etabliert und eine Krone entwickelt. Ist das geschafft, wird die Form zwar erhalten, aber nun sollte ein regelmäßig und gut geschnittener Baum auch liefern und viel Fruchtholz bilden. Bei Apfel- und Birnbäumen gilt der späte Winter für den Schnitt als ideal. Sie verkraften ihn um diese Zeit gut und tragen noch keine Blätter. Das ist praktisch – so lässt sich auch leichter erkennen, welcher Ast entfernt werden muss. Kirschen, Zwetschgen und Pfirsiche vertragen diesen Eingriff im Sommer besser. Dann sind sie voll belaubt und es fällt schwerer, den Überblick zu behalten. Doch wer gärtner, weiß: Rücksichtnahme auf ihre Bedürfnisse belohnen die Bäume auf geschmackvolle Weise.

### Pflanzschnitt



Nach dem Einpflanzen das Anwachsen fördern: steil aufragende Äste abschneiden, kräftige Triebe um rund ein Drittel, und den Haupttrieb leicht einkürzen.

### Erziehungsschnitt



In den ersten drei Jahren den Baum ähnlich einer Pyramide formen: nach innen wachsende Triebe entfernen, Hauptäste und Leittrieb moderat schneiden.

### Erhaltungsschnitt



Sorgt für gute Ernten und erhält die Form: senkrechte Wasserschosse sowie alte und verzweigte Äste, die wenig tragen, entfernen und dadurch neues Fruchtholz fördern.

### Verjüngungsschnitt



Lange nicht geschnittene Bäume neu aufbauen: überhängende und vergreiste Zweige herausnehmen, die Krone auslichten und nächstes Jahr Erhaltungsschnitt anwenden.

Fotos: Fiskars, MSG/Folkert Stiemens (3), Friedrich Strauß; Zeichnungen: MSG/Sylvia Bepaluk; Text: Stefanie Syren

# Kleinholz machen

Egal ob man im Garten ein paar Scheite in den Feuerkorb legen will oder sogar das Haus damit beheizt: Holz zu spalten ist eine überraschend entspannende Arbeit – wenn das Werkzeug passt



Die richtige Haltung: Die Axt sollte in etwa senkrecht auf das Holz treffen. Dazu stellt man sich mit leicht gespreizten Beinen einen guten Schritt entfernt vom Hackklotz auf. Weit ausholen – und zuschlagen!



Hiebester Style in drei Größen: Die Fiskars Axtserie Norden bringt Nordic Style und Axttechnologie zusammen und steht für nordische Tradition wie kein zweites Werkzeug. Was sie seither ausmacht, sind eine scharfe Klinge aus Karbonstahl und ein stabiler Griff aus Walnussholz (FSC® zertifiziert), beides fest verbunden durch einen FiberComp-Schlagschutz

Fotos: Fiskars

Die Faszination für Feuer steckt tief im Menschen. Entzündet man auf einer Gartenparty einen Feuerkorb, werden sich bald alle Gäste um die Flammen scharen. Und auch im Haus gibt es im Winter keinen gemütlicheren Platz als den vorm knisternden Kamin. Der Spaß fängt schon bei der Vorbereitung an, beim Spalten der Scheite, Zusägen der Stammstücke oder sogar noch früher, beim Brennholzaufbereiten im Wald – wobei: Wirkliche Freude macht es nur mit richtig gutem Werkzeug.

### Mehr Workout als Arbeit

Lässt man sich Brennholz nach Hause liefern, wird es umso günstiger, je weniger es bearbeitet ist. Wer selbst sägt und spaltet, spart also Geld. Dabei ist das nur ein Vorteil des Holzspaltens: Wer abends nach dem Büro eine halbe Stunde die Axt schwingt, spart das Fitness-Studio und das Anti-Aggressionstraining. Drischt man anfangs noch mit zu viel Kraft auf das Holz ein, wird die Bewegung und Tätigkeit mit der Zeit gelöster und fließender, bis nur noch rhythmisch zack-klack die Scheite vom Hackklotz fallen. Sehr gut klappt das mit einer modernen Spaltaxt, mit einem Stiel aus leichtem, aber hartem Kunststoff und einer scharfen, beschichteten Klinge, die leicht ins Holz eindringt. Wer noch eine alte Axt mit Holzgriff im Schuppen findet, sollte unbedingt überprüfen, ob der Kopf noch fest auf dem Stiel sitzt und falls nicht, reparieren – Lebensgefahr! Je größer und schwerer eine Axt, desto besser spaltet sie grundsätzlich und desto größere Stücke zerkleinert sie.

### Klinge schärfen

Jede Axt wird mit der Zeit stumpf. Beim Schleifen ist der richtige Winkel wichtig, daher verwendet man am besten ein **Schleifgerät** (Fiskars Xsharp), bei dem man die Klinge nur vor- und zurückziehen muss. Es lässt sich auch für Messer verwenden.



Allerdings muss das Gerät auch zur Körpergröße passen (siehe Info unten rechts). Hat man sehr verwachsenes, astreiches Holz vor sich, das sich kaum zerkleinern lässt, wechselt man das Werkzeug.

### Für grobe Klötze: Spaltkeile

Mit einem Spaltkeil bekommt man auch harte Brocken klein. Für das Eintreiben nimmt man aber besser einen Spalt- oder Vorschlaghammer und nicht die Rückseite der Spaltaxt. Denn der Hammer hat eine größere Aufschlagfläche und bei der Axt besteht die Gefahr, die Einfassung ▶



Der Sappie ist ein wenig bekanntes, aber sehr praktisches Werkzeug, um Holz zu transportieren. Beim Spalten muss man ständig neue Holzstücke holen und große Scheite zum weiteren Zerkleinern wieder auf den Klotz stellen – genau dabei bewährt sich der Sappie, den man mit wenig Kraft ins Holz schlägt, wobei man sich nicht tief bücken muss



Frisches Holz lässt sich am besten spalten. Ist es dagegen trocken, dringt die Klinge schwieriger ein. Astfreie Stücke springen meist beim ersten Schlag auseinander, Holz mit vielen Ästen ist dagegen zäher. Auch die Baumart macht einen Unterschied: Birke (Foto) und Fichte sind gut zu bearbeiten, Hainbuche ist dagegen äußerst hart

Fotos: Fiskars

## Die richtige Axt

Das Axt-Sortiment von Fiskars umfasst unter anderem diese vier Spaltäxte (links) mit unterschiedlichen Stiellängen und Gewichten sowie drei Universal-Äxte (rechts). Wählen Sie beim Kauf die Spaltaxt passend zu Ihrer Körpergröße (siehe unten). Das größte Gerät ist immerhin über 90 cm lang und wiegt mehr als 2,5 kg. Bei der Universal-Axt kommt es eher darauf an, ob Sie das Gerät nur im Garten verwenden oder auch auf eine Trekking-Tour mitnehmen wollen – das kleinste Modell wiegt nur 570 g und passt gut in den Rucksack (zu weiteren Unterschieden siehe auch Seite 59).



Auf die Länge kommt es an: Um ergonomisch optimal arbeiten zu können, sollten Axt- und Körpergröße zueinander passen. Halten Sie dazu die Axt unterhalb des Kopfes am ausgestreckten Arm. Der Stiel sollte in etwa bis zur Achsel reichen und weder deutlich kürzer noch länger sein

### Perfekte Balance

Bei den Fiskars-Spaltäxten der X-series, unten die Spaltaxt X25-XL, besteht der Stiel aus leichtem, robustem, glasfaser-verstärktem Kunststoff. Er umschließt den Kopf mit der Klinge absolut fest. Die Hand gleitet beim Ausholen leicht über den Stiel, der Knauf am Stielende verhindert, dass die Axt wegrutscht. So kann man schwingvoll und in einer fließenden Bewegung arbeiten. Trotz hoher Beanspruchung der Geräte gibt es 25 Jahre Garantie.

**Fiskars  
Tipp  
Nr. 10**



Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil: Vor allem unregelmäßig gewachsenes und astreiches Holz lässt sich schwer spalten. Dann hilft ein Spaltkeil, den man mit einem schweren Vorschlaghammer eintreibt. Aber Vorsicht: Mit einem Stahlhammer nie direkt auf einen Stahlkeil schlagen

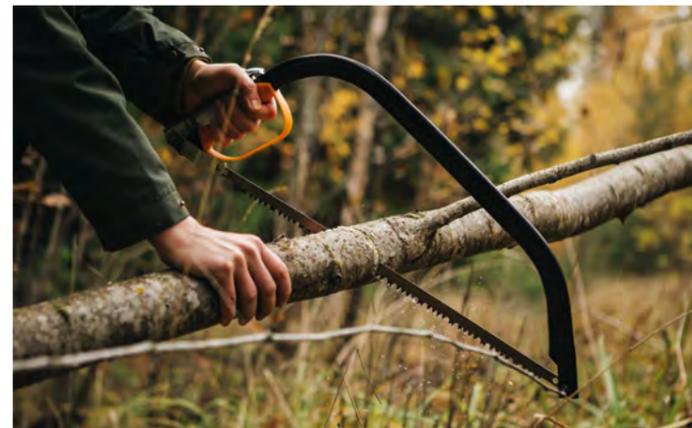


Der Fiskars Dreh-Spaltkeil Safe-T aus Stahl hat einen austauschbaren Kunststoffaufsatz, sodass man ihn mit einem Stahlhammer einschlagen kann

### Im Wald Brennholz machen

Wer gerne zu Hause sägt und spaltet, will vielleicht auch den nächsten Schritt wagen: Das Holz schon im Wald aufarbeiten, als sogenannter Selbstwerber. Dabei bekommt man vom Förster ein Stück Wald zugewiesen, in dem man meist entweder kleine markierte Bäume selbst fällt oder die Kronen größer, schon gefällter Bäume verarbeitet. Das ist die günstigste Art, um an Brennholz zu kommen. Bei der Arbeit im Wald ist

Mit einer großen Bügelsäge lassen sich zügig auch starke Äste durchtrennen. Das Sägeblatt schneidet auf Zug und Druck, was weniger ermüdend ist als das Sägen mit sogenannter Japanischer Zähnung, die nur auf Zug schneidet



► des Kopfes zu beschädigen, sollte man nicht richtig treffen. Beim Spaltkeil gilt: Nie mit Stahl auf Stahl schlagen, das sich sonst Splitter lösen können. Also entweder Aluminiumkeile verwenden oder Stahlkeile mit Kunststoffaufsatz.

### Der Sappie: Werkzeug vom Profi

Als Unterlage beim Holzspalten dient ein Hackklotz. Der sollte etwa kniehoch sein, stabil stehen und robust sein, damit er auch mal einen Fehlschlag aushält. Wer auf Nummer sicher gehen will, trägt eine Schutzbrille. Robuste Handschuhe schützen vor Splittern. Ein praktisches Werkzeug ist oft nur Forstarbeitern bekannt: Der Sappie, auch Sappel genannt. Eine Art Hacke, die es in kurzer und langer Ausführung gibt. Mit leichtem Schlag lässt sie sich ins Holz treiben. Im Wald kann man damit kleine Stammstücke ziehen und wenden, im Hof Holzstücke aufheben und tragen. Die kurze Fiskars Wood-Xpert Sappie XA2 wiegt selbst nur 240 g und lässt sich leicht mit einer Hand führen.

allerdings die Kettensäge das wichtigste Arbeitsgerät und der sichere Umgang mit ihr Voraussetzung, um überhaupt loslegen zu dürfen. Ein absolvierter Lehrgang ist in der Regel Pflicht, die Kurse werden beispielsweise von Landwirtschaftskammern oder Forstämtern organisiert. Beim Fällen der Bäume und beim Wenden und Transport leisten Fällheber und Handpackzange gute Dienste. Das Holz wird meist auf Meterlänge gekürzt und aufgeschichtet, bis man es aus dem Wald holt. Zu Hause werden die Meterstücke auf einem Sägebock mit der Kettensäge in kurze Abschnitte zerteilt oder man nutzt die Kreissäge, wobei die sogenannten Wippkreissägen wesentlich sicherer sind als klassische Tischkreissägen. Nach dem Sägen kommt das Spalten, und damit sollte man nicht zu lange warten, denn frisches Holz lässt sich besser zerkleinern als trockenes – kleine Stücke trocknen anschließend auch schneller als große.

### Lohn der Arbeit: ein Feierabendfeuer

Wann kann man die Scheite verheizen? Das kommt auf Holzart und Lagerung an. Nadelhölzer wie Kiefer und Fichte trocknen etwas schneller als Buche oder Esche. Grundsätzlich muss Holz an der Luft trocknen. Keller oder die Garage eignen sich nicht, ein überdachter, zur Seite offener Holzschuppen oder die Rückwand des Carports hingegen schon. Bei optimalen Bedingungen reicht ein Jahr, sonst sollte das Holz nach zwei Jahren einen

### Sicherheit hat bei der Arbeit mit Axt und Säge oberste Priorität

Feuchtegehalt von etwa 20 Prozent erreicht haben, dann kann es verbrannt werden. Zu lang sollte es aber auch nicht lagern, denn dann sinkt sein Brennwert. Den Feuchtegehalt misst man mit einem Messgerät, das man an die Holzoberfläche hält – nicht aber einfach an die Außenseite eines beliebigen Scheits, sondern an die Innenseite eines frisch gespaltenen Stücks. Mit ein paar Spänen und Anzündern können Sie das Feuer in einem Korb oder einer Schale entfachen – bitte verzichten Sie auf Papier, das qualmt nur unnötig. Die Scheite stellt man dabei wie ein kleines Zelt auf, dann brennen sie am besten. Etwas Wedeln oder Pusten bringt zusätzlichen Sauerstoff. Haben auch die größeren Scheite richtig Feuer gefangen, können Sie sich zurücklehnen und das Flammenspiel genießen – am besten bei Dunkelheit, da kommt das Feuer am schönsten zur Geltung.

Fotos: Fiskars; Text: Christian Lang

## Einen Baum sicher fällen

Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu fällen, ist im Winter. Denn dann ist kein Laub mehr am Baum, und das Holz ist trocken, da im Winter kein Saftfluss stattfindet. Dadurch können Sie den Baum nicht nur einfach beseitigen, sondern auch verwerten – nämlich als wertvolles Brennholz. Doch Achtung: Das Fällen eines großen Baumes sollte man Profis überlassen.



**1** In die Richtung, in die der Baum fallen soll, wird ein Fallkerb geschnitten. Er durchtrennt maximal ein Drittel des Stamms. Dann folgt der Fällschnitt, der den Baum aber nicht komplett durchtrennt, sondern eine schmale Bruchleiste stehen lässt, über die der Baum wie ein Scharnier in die gewünschte



Richtung kippt. **2** Drohen Bäume in die falsche Richtung zu fallen, kommt der Fällheber zum Einsatz. Man setzt ihn in der Kerbe des Fällschnitts an. Mit Hebelkraft drückt man den Stamm in die gewünschte Richtung. **3** Kippt der Baum, tritt man ein paar Schritte zurück. Nicht allzu große Bäume lassen sich so gezielt fällen.



# 7 Tipps rund ums Feuerholz

Ein knisterndes Vergnügen ohne Qualm und Rauch – so steht dem romantischen Abend am Feuer nichts mehr im Wege

## 1 Späne zum Anfeuern

Zum Entfachen eines Feuerkorbs ebenso wie zum Anzünden des Kamins sind feine Holzspäne hilfreich. Damit spart man auch gekaufte Anzünder. Man schlägt die Späne am besten mit einem kurzen Fiskars-Beil von einem richtig trockenen Holzscheit ab. Gut zum Anfeuern eignen sich harzhaltige Baumarten wie Kiefer oder Fichte.



## 2 Holz stapeln



Ein bis zwei Jahre braucht gespaltenes Holz meist, um auf einen Feuchtegehalt von 15–20 % zu kommen – optimal zum Verbrennen. Stapeln Sie es dazu im Freien, aber überdacht. Sitzt das Holz an der Hauswand, sollte dahinter eine Handbreit Platz sein, damit die Luft zirkulieren kann.

## 3 Schale oder Korb

Ein Lagerfeuer am Boden ist in den meisten Gärten nicht erlaubt. Stellt man dagegen einen Feuerkorb, eine Schale oder sogar einen Gartenkamin auf, steht dem romantischen Flammenspiel nichts mehr im Weg. Achten Sie aber darauf, nur wirklich trockenes Holz zu verbrennen. Dann gibt es keinen Qualm und auch keinen Ärger mit den Nachbarn.



## 4 Holz bequem transportieren

Wer im Wald Brennholz aufarbeitet oder dort zumindest selbst abholt, hat meist mit Meterstücken zu tun. Diese sind etwas unhandlich – wer sich die Arbeit erleichtern will, greift zu Fiskars WoodXpert Handpackzangen. Damit lassen sich die Stücke leicht greifen und bewegen. Man muss sich weniger tief bücken und auch die Stämme nicht direkt anfassen, was mit klammern Händen im Winter deutlich angenehmer ist.



## 6 Holzasche auf den Kompost?

Eigentlich enthält Asche Mineralien wie Calcium, Magnesium und Kalium, die für das Pflanzenwachstum wichtig sind. Allerdings lassen sich in Asche oft auch geringe Mengen von Schwermetallen nachweisen, und die will keiner im Garten haben. Was tun? Fällt regelmäßig Asche an, etwa weil man mit dem Kamin heizt, sollte man diese besser im Restmüll entsorgen. Kleine Mengen Holzasche aus unbehandeltem Holz, etwa aus der Feuer- schale, kann man dagegen bedenkenlos auf den Kompost geben.



## 5 Das brennt gut!

Nadelhölzer wie Fichte und Kiefer brennen schnell und entwickeln rasch Hitze. Aufgrund der Harzgallen neigen sie aber zum Funkenflug. Laubhölzer wie Ahorn, Esche und vor allem die Buche entwickeln eine lange Glut, so dass man im Kamin nicht so oft nachlegen muss. Das gilt aber nicht für schnell wachsende Baumarten wie Pappel oder Weide, die keinen großen Brennwert haben. Das regionale Holzangebot hängt allerdings vor allem davon ab, was in den Wäldern der Umgebung wächst. Tipp: Birkenholz entwickelt aufgrund der ätherischen Öle ein schönes Flammenbild und duftet angenehm.



## 7 Axt-Typen

Wer eine Axt kaufen will, muss sich zwischen einer Universal-Axt und einer Spalt-Axt entscheiden. Der Unterschied: Bei Spaltäxten wölbt sich die Klinge weiter auf (Foto oben), sie treiben das Holz damit besser auseinander, sodass es möglichst schon beim ersten Schlag in zwei Teile zerspringt. Mit Spaltäxten schlägt man in Faserrichtung des Holzes. Universaläxte haben dagegen einen schmaleren Kopf, der dadurch leichter ins Holz eindringt, auch wenn man gegen die Faserrichtung schlägt. Das kommt im Garten eher selten vor, etwa wenn man kleine Bäume mit der Axt fällen oder Stämme entasten will.



© 2021 Fiskars Finland Oy Ab



Fiskars Germany GmbH | Kölner Straße 10 | 65760 Eschborn  
E-Mail: [bestellung@fiskars.com](mailto:bestellung@fiskars.com) | 0800-005 18 10

[fiskars.com](http://fiskars.com)

**FISKARS®**